



Sicherheit im Kanton Zug Polizeiliche Statistik 2022



Zuger Polizei

Sicherheit
im Kanton Zug
Polizeiliche
Statistik 2022



Laura Dittli

Sicherheitsdirektorin des Kantons Zug

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit anfangs Jahr amte ich als Vorsteherin der Sicherheitsdirektion. In dieser kurzen Zeit durfte ich mir einen wertvollen Überblick über aktuelle und zukünftige Projekte und Tätigkeiten verschaffen. Und eines ist gewiss: Meine neue Funktion ist enorm spannend und abwechslungsreich. Aber auch herausfordernd. Umso wichtiger sind fachlich versierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche ihre Tätigkeit pflichtbewusst und mit Freude ausüben. Bei meiner Einführung durfte ich ganz viele solche Menschen kennenlernen und ich freue mich darauf, in den nächsten Jahren mit ihnen allen zusammenzuarbeiten.

Gerade, wenn wir die aktuelle Weltlage «von aussen» betrachten, fühlen wir uns äusserst privilegiert und sicher in der Schweiz. Und dieses Gefühl täuscht nicht: Die aktuelle Sicherheitslage im Kanton Zug ist gut. Das bestätigen auch die Zahlen der vorliegenden Polizeilichen Statistik. Um ein Beispiel zu nennen: Die Zuger Polizei verzeichnete 2022 erfreulicherweise keinen Anstieg bei den Delikten rund um häusliche Gewalt. Dies darf zurückgeführt werden auf zahlreiche Massnahmen, die in den letzten Jahren diesbezüglich umgesetzt wurden, darunter die interne Sensibilisierung und Aufklärung oder das Projekt «Gegen Häusliche Gewalt», welches den Schwerpunkt in der Verhinderung von Rückfällen setzte.

Eine Thematik, die uns 2022 und auch in Zukunft sowohl politisch wie operativ beschäftigt, ist die Zunahme an Delikten im Bereich Cyberkriminalität. Diese ist seit einigen Jahren stark steigend – alleine im Jahr 2022 gab es einen Anstieg von 417 auf 448 Delikte zu verzeichnen.

Umso wichtiger erachte ich in diesem Zusammenhang zwei Aspekte: erstens die Prävention und die Beratung im Bereich der Cyberkriminalität. Und zweitens der Anspruch an Spezialistinnen und Spezialisten, die spezifisch dafür ausgebildet sind, um Cyberdelikte noch schneller, noch zielführender, noch effizienter aufzudecken. Ich spreche bewusst von Spezialistinnen

«Unser Anspruch ist, dass die Berufe bei der Polizei attraktiv bleiben. Und unser Ziel, die besten Frauen und die besten Männer für uns zu gewinnen.»

und Spezialisten. Denn der aktuelle Fachkräftemangel in vielen Branchen, auch bei der Polizei, macht einmal mehr deutlich: Angepasste Arbeitsbedingungen und Teilzeitmodelle werden immer wichtiger, um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Unser höchster Anspruch ist, dass die Berufe bei der Polizei weiterhin attraktiv bleiben. Und unser Ziel ist es, die besten Frauen und die besten Männer für uns zu gewinnen. Umso mehr freut es mich, dass bei der Zuger Polizei solche Massnahmen in Erarbeitung sind.

Es gibt viel zu tun, auf politischer wie auf operativer Ebene. Dies immer zum Wohl der Bevölkerung respektive damit wir uns weiterhin sicher und gut aufgehoben fühlen im Kanton Zug. Ich versichere Ihnen: Unsere Zuger Polizei tut alles dafür. Sie wird auch in Zukunft im ganzen Kanton verstärkt Präsenz zeigen und an den zahlreichen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen für unsere Sicherheit sorgen.

Über die Themen und Projekte der Zuger Polizei im Jahr 2022 informiert Sie die vorliegende Broschüre umfassend, anschaulich und transparent. Die Broschüre verschafft Ihnen ausserdem einen Einblick in die vielfältige und spannende Polizeiarbeit und vermittelt zentrale Erkenntnisse zur Sicherheitslage in unserem Kanton. Und damit wünsche ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine informative Lektüre.

Und Ihnen, liebe Polizistinnen und Polizisten, danke ich für Ihren enormen Einsatz zugunsten der Sicherheit für uns Zugerinnen und Zuger – jeden Tag und ganz besonders in herausfordernden Zeiten, wie wir sie aktuell erleben.

Regierungsrätin Laura Dittli
Sicherheitsdirektorin des Kantons Zug

Fakten und Entwicklungen	6
Polizeidichte	8
Personelles	8
Bereitschafts- und Verkehrspolizei	12
Die wichtigsten Eckdaten	14
Opfer nach Strassenart	15
Unfälle nach Typengruppen	16
Unfälle nach Hauptursachen	16
Fahren unter Alkohol und Drogen	16
Fahrradunfälle	17
Ordnungsbussen	18
Verkehrsinstruktion	18
Phänomene	20
Ablenkung am Steuer führte zu Unfall	21
Seepolizei im Einsatz	22
Regionenpolizei	24
Transporte	26
Einbürgerungen	26
Fortsetzung Aktion CURAM – Einsätze entlang der Seeanlage	28
Halloween und die Auswirkungen im Kt. Zug	29
Diverse Festanlässe rund um das Zuger Seebecken	29
Kriminalpolizei	30
Kriminalitätsentwicklung	32
Aufklärungsquoten in Prozent	33
Ermittelte Täterinnen und Täter nach Nationen	33
Leib und Leben	34
Gesuchter Verbrecher	34
Sexuelle Integrität	35
Sexuelle Handlungen mit Kindern	35
Verhaftungen nach präventiven Chat-Ermittlungen	35
Häusliche Gewalt	36
Jugendkriminalität	38
Einbruchdiebstähle	40
Verhaftung von zwei Einbrechern	40
Einbruchdiebstahl in Industriegebäude	40
Betäubungsmittelgesetz	42
Erfolgreiche Betäubungsmittelverfahren	43
Wirtschaftskriminalität	44

Vermögenseinziehung	45
Cyberkriminalität	46
Telefonbetrüger und ihre Maschen	47
Online-Anlagebetrüger unvermindert am Werk	48
Aussergewöhnliche Todesfälle	49
Waffen	50
Grossbrand in Tiefgarage	51
Planung, Einsatz und Spezialformationen	52
Spezialeinsätze	54
Polizeihunde	54
Polizeiassistenten	54
Anlässe im Kanton Zug	57
Spezialformation «Drohnenpiloten»	58
Interventionseinheit Luchs	59
Technik und Logistik	60
Einsatzleitzentrale	63
Die Einsatzleitzentrale – jederzeit erreichbar	63
Drohnen Streaming Koffer (DSK)	64
PIC CodecChef	65
Projekt KEP «Korpsübergreifende Erneuerung Polizeiuniform»	67
Projekt Materialwirtschaft «Bewirtschaftung Polizeimaterial»	67
Kommandoabteilung	68
Zuger Messe mit Maskottchen «Lorzli»	71
Neuer Rekrutierungsprozess	72
Neue Weiterbildungsstrategie	73
Interne Führungsausbildung	73
Ausgemusterte Uniformteile werden zu neuem Leben erweckt	75
Entwicklungen und Ziele	76
Hinweise und Begriffe	78
Impressum	78

Erneut stellte uns das vergangene Jahr vor grosse Herausforderungen. Die Nachwirkungen der Pandemie, die Migration durch den Ukraine-Krieg und die Vorbereitungen auf eine mögliche Energiemangellage beschäftigten uns als Polizei stark. Nebst den nicht beeinflussbaren Themen legten wir den Fokus auch auf die Digitalisierung.



**Dr. iur. Thomas Armbruster
Kommandant Zuger Polizei**

Die Verkehrszahlen im Kanton Zug sind im 2022 gestiegen. Insgesamt ereigneten sich 742 Verkehrsunfälle. Das sind 102 mehr als im Vorjahr. Im Kriminalbereich hingegen sank die Gesamtzahl der erfassten Straftaten (6'045) im Vergleich zum Vorjahr (6'114) leicht. So gab es mit 360 Straftaten 30 Leib-Leben-Delikte weniger. Ausserdem sank die Zahl der Delikte gegen die sexuelle Integrität um 36 % und bei den Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) um 13 %.

Im Bereich Cyber und insbesondere Kryptowährungen hinkt die Strafverfolgung den Kriminellen stark hinterher. Der Aus- und Weiterbildungsaufwand für die Polizisten ist aufgrund der Komplexität und der sich rasch weiterentwickelnden Deliktsformen sehr hoch. Die Polizei verfügt über zu wenige Spezialisten (Cyber, IT-Forensik, Kryptowährungen). Zudem ist der für diese höchst dynamischen Deliktsformen äusserst wichtige Datenaustausch im In- und Ausland aufgrund fehlender gesetzlicher Grundlagen sehr schwierig. Wie in den meisten anderen Kantonen hat auch im Kanton Zug die Verdachtslage bezüglich Tätigkeiten der Organisierten Kriminalität zugenommen. Die derzeitigen Ermittlungsressourcen reichen allerdings nicht aus, um den vorhandenen Hinweisen nachzugehen und entsprechende Ermittlungen zu tätigen.

Der Bundesrat hat im Frühjahr 2022 die letzten Gesundheitsmassnahmen der COVID-19-Pandemie aufgehoben. Mit dieser Entscheidung fielen auch die vielfältigen Aufgaben der Zuger Polizei in dieser Thematik weg. Doch an eine Verschnaufpause war nicht zu denken. Mit dem Einfall von Russland in die Ukraine im Februar 2022 standen wir vor erneuten Herausforderungen. Unter anderem aufgrund in Zug ansässiger russischer Firmen und Privatpersonen sowie auch aufgrund der Migrationsthematik.

Im Zusammenhang mit der Energiemangellage wurde ich von der Regierung beauftragt, als stellvertretender Chef des Kantonalen

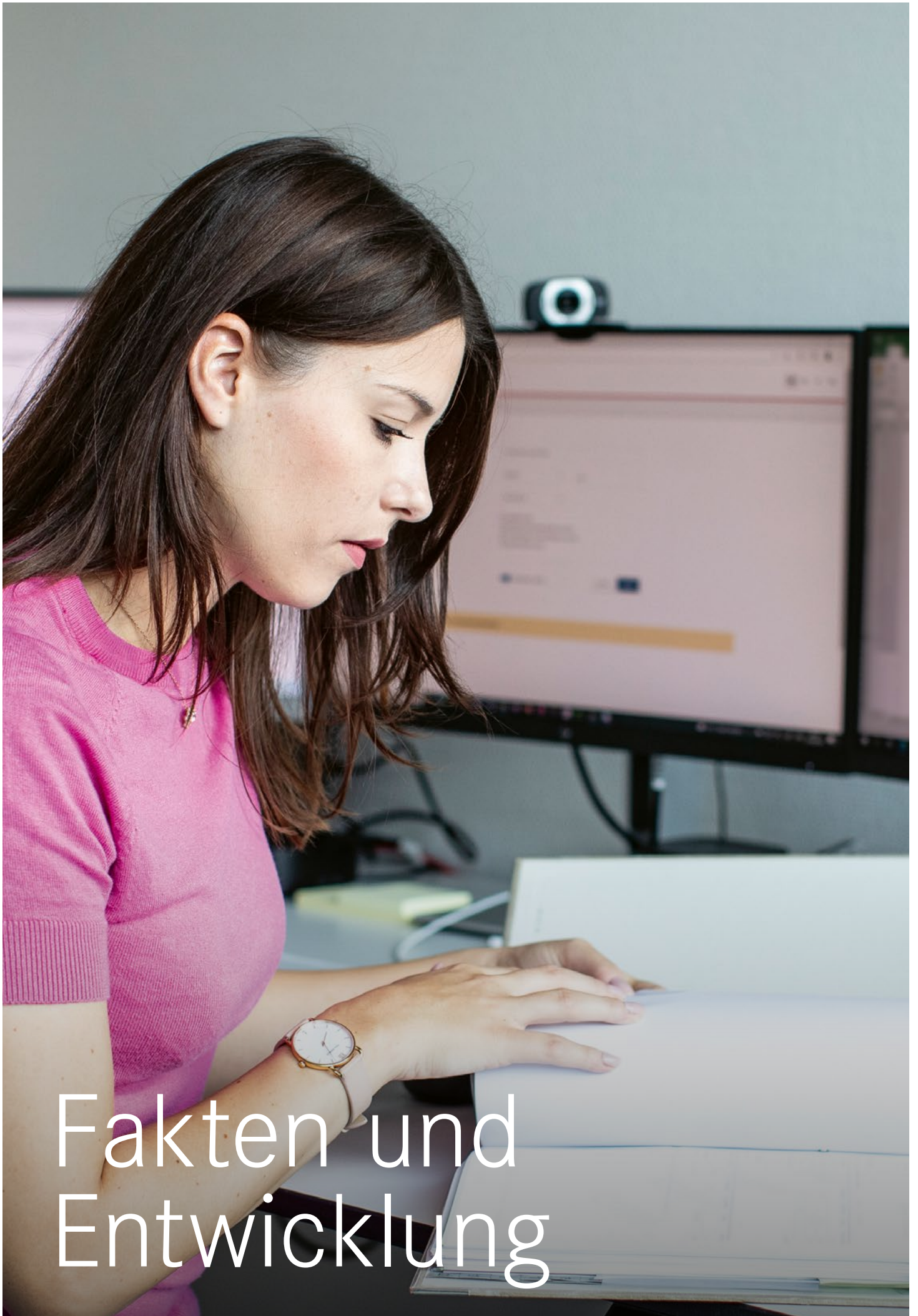
Führungsstabs (KFS) Vorbereitungen für eine Energiemangellage zu treffen und Massnahmen im Bedarfsfall zeitverzugslos umzusetzen. Die Planungen konnten mit diversen Konzepten fast abgeschlossen werden.

Von den Lieferengpässen auf dem Schweizer Nutzfahrzeugmarkt blieben auch wir nicht verschont. Das Projekt für die Ersatzbeschaffung der Ordnungsdienstfahrzeuge haben wir bereits Ende 2019 initialisiert. Die Lieferung dieser Fahrzeuge ist jedoch immer noch ausstehend. Die Patrouillenfahrzeuge und die Fahrzeuge der Regionpolizei konnten mit einer grossen Verzögerung bis Ende Jahr geliefert werden. Aufgrund der aktuellen Situation in der Automobilindustrie und den daraus resultierenden langen Wartefristen haben wir die Bestellung für Fahrzeuge, welche 2023 geplant waren, bereits frühzeitig ausgelöst.

Im vergangenen Jahr haben wir diverse komplexe IT-Projekte lanciert. Unter anderem soll gemeinsam mit dem AIO das bestehende Rechenzentrum in Zug erneuert und ein weiteres Rechenzentrum mit angepasster Grundarchitektur gebaut und eingerichtet werden. Zudem werden im Rahmen der Digitalisierungsstrategie die Arbeitsplätze modernisiert.

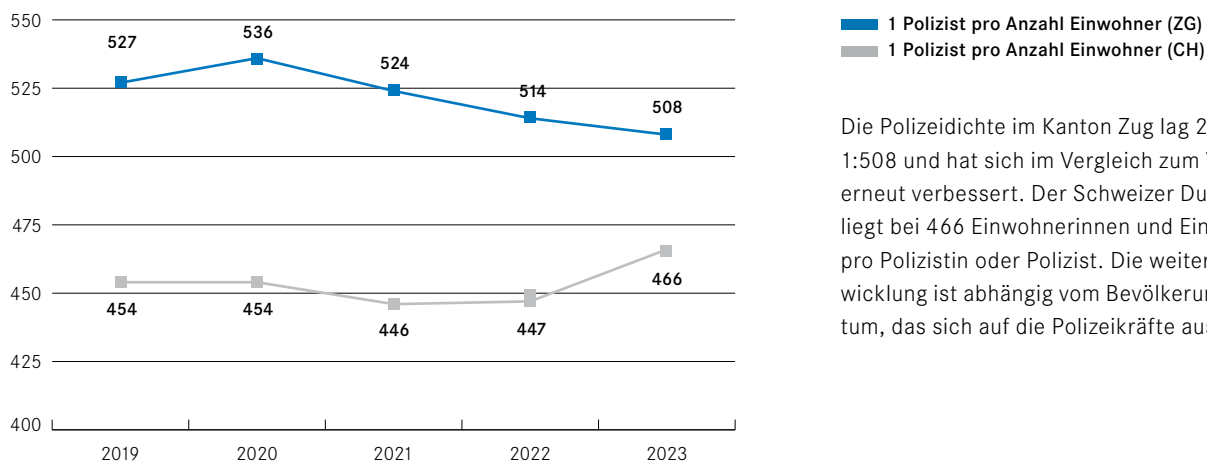
Zusammen mit Digital Zug haben wir eine Lernplattform beschafft. Diese ermöglicht uns die Erfassung der bislang jährlich über 2'000 internen Ausbildungen. Auch können wir Ausbildungen von der Ausschreibung bis zu den Bildungsnachweisen in diesem System bewirtschaften. Wir gehen mit unserer neuen Lernplattform keinen Sonderweg, sondern schliessen uns anderen Polizeikorps wie Bern oder St. Gallen an und profitieren von den jahrelangen Erfahrungen anderer Korps.

**Dr. iur. Thomas Armbruster
Kommandant Zuger Polizei**



Fakten und
Entwicklung

Polizeidichte



Die Polizeidichte im Kanton Zug lag 2023 bei 1:508 und hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert. Der Schweizer Durchschnitt liegt bei 466 Einwohnerinnen und Einwohner pro Polizistin oder Polizist. Die weitere Entwicklung ist abhängig vom Bevölkerungswachstum, das sich auf die Polizeikräfte auswirkt.

Personelles

Im Jahr 2022 durfte die Zuger Polizei 33 neue Mitarbeitende begrüßen. 20 Personen haben das Korps verlassen, wovon 9 in den Ruhestand getreten sind. Die Personalfuktuation ist damit im Vergleich zum Vorjahr (3.7%) leicht tiefer. Sie bleibt auf einem tiefen Niveau von 3.3%.

In einigen Teilen der Schweiz fehlen viele Polizistinnen und Polizisten. Regelmässige Nacht- und Wochenendeinsätze und die steigende Aggressivität auf der Strasse fördern die Attraktivität der Arbeit nicht unbedingt. Leider geht der Fachkräftemangel auch an der Zuger Polizei nicht spurlos vorbei. Dieser macht sich besonders bei Spezialistinnen und Spezialisten sowie Querschnittsfunktionen bemerkbar. Bei Fachkräften aus Informatik und Forensik ist die Polizei nicht mehr in der Lage, die marktüblichen Löhne zu bezahlen. Anstellungen von Polizei-Spezialistinnen und -Spezialisten scheitern immer öfter an den Lohnforderungen. Entsprechend wird die Rekrutierung anspruchsvoller und das Personalmarketing muss intensiviert werden. Ein entsprechendes Projekt wird 2023 geplant.

Nach wie vor gut ist die Situation bei der Rekrutierung von Polizeianwärterinnen und -anwärtern. Noch hat die Zuger Polizei heute genügend valable Interessenten, die an die Polizeischule in Hitzkirch geschickt werden können. Im Gegensatz zu anderen Korps kann die Zuger Polizei immer noch aus Kandidaten auswählen und die hohen Qualifikationsvorgaben umsetzen. Der Regierungsrat ist der Überzeugung, dass die Kultur im Korps und

das gute Verhältnis der Polizei zur Bevölkerung absolut zentral sind, damit sich ein Polizeiinteressent meldet und die Aufnahmeprüfungen angeht. Bei den ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten hat die Zuger Polizei eine sehr tiefe Fluktuation. Allerdings gilt anzufügen, dass das Kommando der Ansicht ist, dass Korpswechsel dem heutigen Zeitgeist entsprechen und nicht nur negativ bewertet werden müssen.

Um auch zukünftig genügend gute Aspirantinnen und Aspiranten zu gewinnen, wurde der gesamte Bewerbungsprozess überarbeitet. Durch eine Anpassung des Ablaufs konnte die Rekrutierungszeit stark verkürzt werden. Der Polizeiberuf verlangt eine hohe Flexibilität sowie eine grosse psychische und physische Belastbarkeit. Die Anforderungen an die zukünftigen Mitarbeitenden sollen nicht zurückgeschraubt werden (siehe Seite 72).

Die Zuger Polizei will als Arbeitgeberin konkurrenzfähig bleiben und attraktive Arbeitsbedingungen anbieten. So wird versucht, wo möglich, vermehrt Teilzeitpensen und flexible Arbeitszeiten anzubieten. Nicht zuletzt sind wir bestrebt, den Mitarbeitenden gegenüber Wertschätzung für ihre sehr fordernde Arbeit und ihr Engagement zugunsten der Zuger Bevölkerung entgegenzubringen. Auch nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben, im Homeoffice zu arbeiten. Das hybride Arbeiten wird von den Mitarbeitenden weiterhin genutzt. Das ungestörte und produktive Arbeiten wird geschätzt. Die Einsatzfähigkeit ist dabei jederzeit gewährleistet.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern

Im vergangenen Jahr haben wir mit den Frauen aus unserem Korps Workshops durchgeführt. Wir diskutierten, wie man die Attraktivität der Zuger Polizei für Frauen(-karrieren) steigern kann. In einem ersten Workshop wurden Lösungswege sowohl auf strategischer, struktureller als auch auf kultureller Ebene formuliert. Im Folgeworkshop wurden die erarbeiteten Themen konkretisiert und Massnahmen abgeleitet. Die Ergebnisse und Vorschläge für die Umsetzung erster Massnahmen wurden anschliessend durch eine Delegation der Teilnehmerinnen dem Offizierskader präsentiert. Es hat sich deutlich gezeigt, dass es bei der Attraktivitätssteigerung keineswegs nur um frauenspezifische Themen geht. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie betrifft alle Arbeitnehmenden. Die Frauenworkshops haben den Anstoss dazu gegeben, diese Themen nun breit im Korps zu diskutieren.

Gesundheitsbefragung

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurde eine umfassende Gesundheitsbefragung im Korps durchgeführt. Die Umfrage ergab unter anderem, dass in den Bereichen Stress und Erholung wichtige

Bearbeitungspunkte liegen. Jedoch zeigte sich auch, dass die Mitarbeitenden mit der Führung zufrieden sind und über 80% die Zuger Polizei Freunden als Arbeitgeberin empfehlen würden (siehe Seite 68).

Abschluss PEAK

Im Rahmen der Reorganisation PEAK wurden die folgenden Teilprojekte im vergangenen Geschäftsjahr weiter bearbeitet und abgeschlossen:

- Anpassung Schichtmodell: Die Anpassungen wurden eingeführt und werden weiter analysiert. Das Ziel, einen gesundheitlich besser verträglichen Schichtdienst zu haben, wurde erfüllt. Die optimale Einteilung der Ressourcen ist jedoch nach wie vor eine Herausforderung.
- Zentrale Dienstplanung: Ausfälle, Unterbestände sowie Aktionen und ausserplanmässige Grosseinsätze, wie beispielsweise die Ukraine-Konferenz, das WEF usw., machten die Einteilungen schwierig. Gleichzeitig nahmen die Ereignisdichte und die komplexeren Einsätze mit mehr benötigten personellen Mitteln zu. Die notwendige Optimierung und



die Evaluation werden uns weiterhin beschäftigen. Die Klärung der Schnittstellen ist essentiell. Die Planung von über 130 verschiedenen Funktionen ist hochkomplex und stellt mit den zusätzlichen Spezialeinsätzen eine grosse Herausforderung dar. Die angespannte Personalsituation macht die Planung anspruchsvoll, Umdisponierungen benötigen viel Zeit. Die Prozesse müssen kontinuierlich optimiert werden.

- Anpassung Einsatzkonzept: Das Einsatzkonzept wurde erneuert, überprüft und umgesetzt. Im Einsatzkonzept integriert sind das Aufwuchskonzept und das Schnittstellendokument. Es wurden auch die Ermittlungskompetenzen und Zuständigkeiten geklärt.
- Büroraumplanung: Die Büroraumplanung ist abgeschlossen. Mit der Ausquartierung des Dienstes Polizeiassistenten, des Dienstes Cyber- und Wirtschaftsdelikte und der 2. Abteilung der Staatsanwaltschaft konnte im Hauptgebäude etwas Platz geschaffen werden. Aufgrund des nach wie vor vorhandenen Platzmangels sind die Verkehrsinstruktoren weiterhin in den Räumlichkeiten der Polizeidienststelle Cham untergebracht. Im Jahr 2023 soll die Büroraumplanung für die nächsten Jahre aufgenommen werden.
- Personalentwicklung: Mit PEAK wurde deutlich, dass der Personalentwicklung innerhalb der Zuger Polizei in Zukunft mehr Bedeutung beigemessen werden muss. Insbesondere der Austausch mit den Mitarbeitenden über ihre individuelle Entwicklung innerhalb der Organisation muss intensiviert werden. Mit der Laufbahnplanung, den Zukunftsgesprächen, den Kader- und Spezialistenausbildungen intern aber auch am Schweizerischen Polizei-Institut (SPI) und bei Weiterbildung Zentralschweiz wird intensiv an diesen Zielen gearbeitet.

Das SPI führt derzeit eine Reorganisation des Bildungspolitischen Gesamtkonzepts (BGK) durch. Die Zuger Polizei ist dabei auf mehreren Stufen eingebunden. Ziel ist es, auf Entwicklungen und Trends zu reagieren und Ausbildungen schweizweit dem modernen Bildungsangebot sowie den Ausbildungsbedürfnissen anzupassen.

Interne Aus- und Weiterbildung von Kadermitarbeitenden

Einen Fokus setzte die Zuger Polizei im vergangenen Jahr auf die interne Aus- und Weiterbildung von Kadermitarbeitenden. Die Weiterbildungen wurden angepasst. Mit stan-

dardisierten Modulen wurden die Einsatz- und Dienstführung trainiert. Anlässlich diverser Ausbildungsblöcke der Pikettdienstchefs und der Offiziere konnten die notwendigen Checklisten für grössere Einsätze im Bereich Einsatzführung und Kriminalität erstellt oder angepasst werden.

Weiter wurden mit den auszubildenden Polizisten und deren Praxisbegleitern Erfahrungen ausgetauscht. In gemeinsamen Schulungen der Blaulichtorganisationen im Kanton Zug wurden Prozesse harmonisiert, Absprachepunkte vereinheitlicht und ein gemeinsames Verständnis über die Einsatzführung vor Ort geschaffen. Dies mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu stärken. Verbesserungen in der Zusammenarbeit sind bereits sichtbar. Im Jahr 2023 werden auch die oberen Kadermitglieder der Blaulichtorganisationen in der koordinierten Einsatzführung bei Grossereignissen geschult.

Im Juni 2022 fand die Offiziersausbildung des Schweizerischen Polizei-Instituts im Kanton Zug statt. Im Rahmen der Schlussübung mussten die Teilnehmenden eine inszenierte Geiselnahme bewältigen. Dank des kompetenten Mitwirkens aller eingesetzten Angehörigen der Zuger Polizei, des Zentralschweizer Konkordats sowie der Kantonspolizei Zürich erhielten 47 Kursteilnehmende aus fast allen deutschschweizerischen Polizeikorps einen exemplarischen und bleibenden Eindruck einer überaus gelungenen Einsatzdemonstration.



Der Krieg in Europa und die drohende Energiemangellage haben die Corona-Pandemie längst aus den Schlagzeilen verdrängt. Flüchtlingsströme, steigende Energiepreise und eine allgemein unsichere Lage beschäftigt viele Menschen zusehends. Hilfeleistungen im Zusammenhang mit psychisch belasteten Personen gehören schon fast zum Alltag. Unterstützungseinsätze in psychiatrischen Kliniken mehren sich.



Andreas Lucchini
Chef Bereitschafts- und
Verkehrspolizei

Rund 200 Mal mussten unsere Einsatzkräfte im letzten Jahr wegen psychisch auffälligen Personen ausrücken. Ausgelöst wurden die Einsätze wegen Personen, die latente oder konkrete Selbsttötungsabsichten geäußert haben oder wegen Personen, die sich im privaten Umfeld oder in der Öffentlichkeit auffällig oder renitent verhielten. Wir transportierten 112 Personen in psychiatrische Einrichtungen. 2022 rückten wir auch 116 Mal direkt dorthin aus. So mussten wir die Klinik-Mitarbeitenden bei der Betreuung und Behandlung von aggressiven Patientinnen und Patienten unterstützen.

Nebst einer permanenten Grundbereitschaft rund um die Uhr haben wir den Anspruch, dass in den einsatzintensiven Zeitfenstern die richtige Anzahl Polizistinnen und Polizisten im Dienst stehen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Thema Teilzeitarbeit beschäftigt auch die Bereitschaftspolizei. Flexible Arbeitszeitmodelle müssen auch für Schichtdienstleistende möglich sein. Für die Rekrutierung der künftigen Polizistinnen und Polizisten ist es wichtig, dass wir den Fokus nebst der Aufgabenerfüllung auch auf die Attraktivität als Arbeitgeber legen. So soll es uns auch künftig gelingen, genügend gut qualifiziertes Personal für den Polizeiberuf zu gewinnen. Das neu eingeführte Schichtmodell hat sich bewährt. Es bildet die Grundlage, um diese Herausforderung meistern zu können.

Vier Polizeilehrgänge mit insgesamt 35 Polizeianwärterinnen und Polizeianwärtern absolvierten im Jahr 2022 ihr zweites Ausbildungsjahr in den sechs Bereitschaftszügen. Dabei wurden die angehenden Polizistinnen und Polizisten von Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleitern strukturiert an die vielfältigen Aufgaben im Polizeialltag eingearbeitet.

Im Hitzesommer 2022 beschäftigten uns viele kleinere und grössere Veranstaltungen und Festivitäten, die nach der Pandemie wieder durchgeführt werden konnten. Nebst der Be-

wältigung der Alltagseinsätze gelang es uns, mit möglichst hoher Präsenz, die Sicherheit im öffentlichen Raum und insbesondere an Hotspots aufrechtzuerhalten. Im Berichtsjahr stiegen die Verkehrsunfallzahlen und die Delikte gemäss Strafgesetzbuch wieder an. Häufige Ereignisse wie Verkehrsunfälle, Einbruchdiebstähle, Sachbeschädigungen und Hilfeleistungen verlangten mehr Interventionen der Bereitschafts- und Verkehrspolizei.

Schwere und komplexe Verkehrsunfälle aus unterschiedlichsten Gründen mit allen Fahrzeugkategorien und neuen Antriebsformen verlangen ein immer umfassenderes Fachwissen der Spezialisten der Verkehrspolizei. Je nach Komplexität der Verkehrsunfälle sind, nebst den klassischen Beweissicherungen wie Einvernahmen, Fotografien und Planskizzen immer mehr auch Beweissicherungen von elektronischen Komponenten in den Fahrzeugen unumgänglich. Und auch hier gilt es, die hohen Ansprüche der Gerichtsverwertbarkeit zu erfüllen.

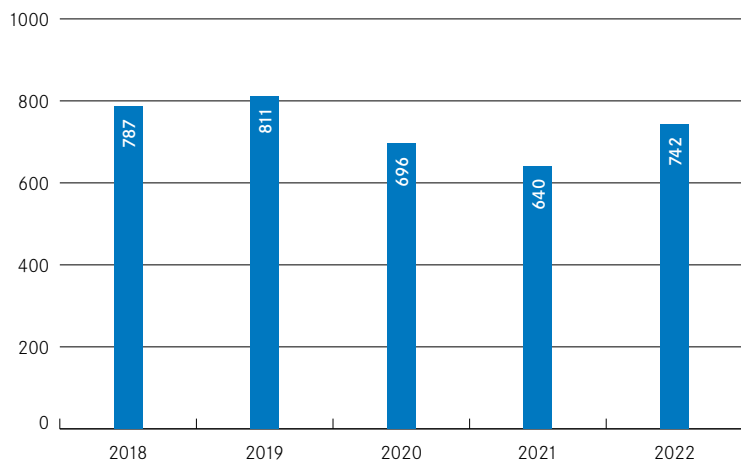
Andreas Lucchini
Chef Bereitschafts- und Verkehrspolizei



Bereitschafts- und
Verkehrspolizei

Die wichtigsten Eckdaten

Unfallentwicklung



2022 haben sich 102 Verkehrsunfälle mehr ereignet als im Vorjahr. Die Anzahl der Verkehrsunfälle stieg von 640 auf 742 und somit um 16%. Bei 39% der Verkehrsunfälle wurden Menschen verletzt.

Todesopfer

	2018	2019	2020	2021	2022
Todesopfer	1	4	2	2	2

Zwei Personen sind 2022 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. In einem Fall wurde ein 61-jähriger Fussgänger auf einem Trottoir in Allenwinden von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Ein 80-jähriger Mann starb, als er in Menzingen mit seinem Auto eine steile Böschung hinunterstürzte.

Schwerverletzte

	2018	2019	2020	2021	2022
Lebensbedrohlich verletzt	4	5	4	5	3
Erheblich verletzt	58	63	65	60	76
Total	62	68	69	65	79

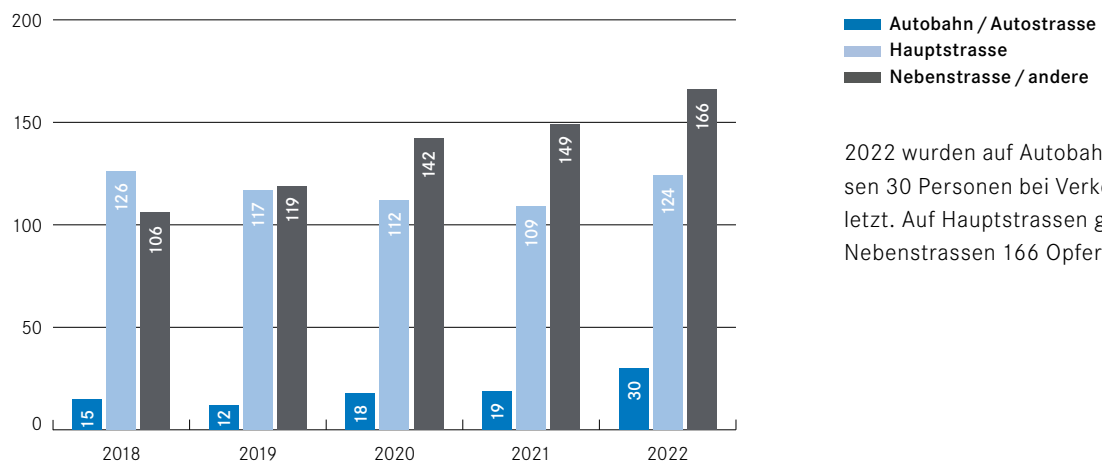
Die Zahlen der Schwerverletzten sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. 3 Personen wurden lebensbedrohlich und 76 erheblich verletzt.

Leichtverletzte

	2018	2019	2020	2021	2022
Leicht verletzt	220	217	201	210	239

Im Berichtsjahr gab es 239 leicht verletzte Personen. Das sind 14% mehr als 2021.

Opfer nach Strassenart



2022 wurden auf Autobahnen und Hauptstrassen 30 Personen bei Verkehrsunfällen verletzt. Auf Hauptstrassen gab es 124 und auf Nebenstrassen 166 Opfer.



Unfälle nach Typengruppen

	2021	2022
Schleuder- oder Selbstunfall	276	277
Überholunfall, Fahrstreifenwechsel	32	44
Auffahrunfall	88	94
Abbiege- / Einbiegeunfall	77	119
Überqueren der Fahrbahn	22	29
Frontalkollision	11	16
Parkierunfall	105	118
Fussgängerunfall	20	23
Tierunfall / Andere	9	22
Total	640	742

Während es in etwa gleich viele Schleuder- oder Selbstunfälle gab wie im Vorjahr, stieg die Zahl der Abbiege- und Einbiegeunfällen deutlich. Es gab auch leicht mehr Auffahrunfälle sowie Unfälle beim Überholen oder bei Fahrstreifenwechsel. Im Jahr 2022 wurden zudem 16 Frontalkollisionen registriert.

Unfälle nach Hauptursachen

	2021	2022
Fehlverhalten Lenker / Fussgänger	493	570
Unbekannte Ursache / Diverses*	73	98
Total	566	668

* Äusserer Einfluss / Mängel am Fahrzeug etc.

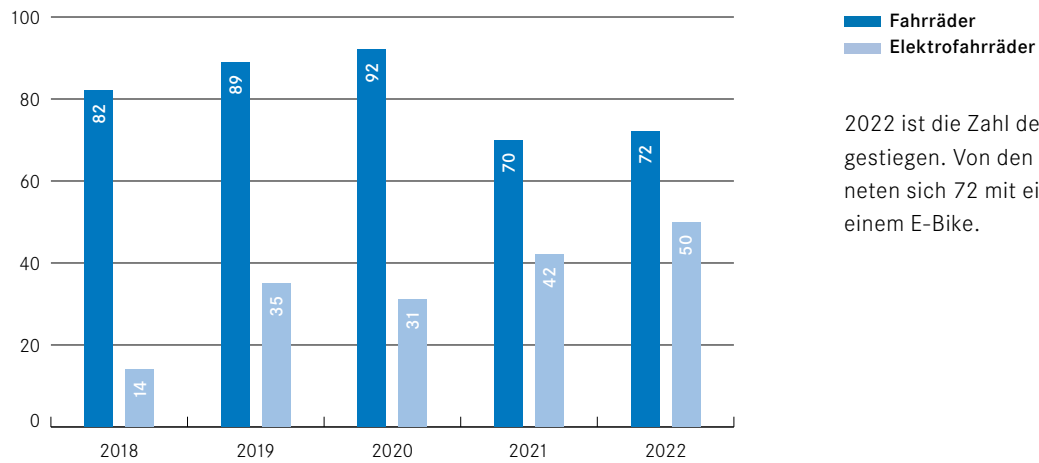
Hohe Geschwindigkeit, Missachtung des Vortritts sowie Ablenkung am Steuer gehören nach wie vor zu den häufigsten Unfallursachen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Unfälle wegen Fehlverhalten der Fahrzeuglenker oder Fussgänger von 493 auf 570 Fälle gestiegen. Dies ist eine Zunahme von 16% gegenüber dem Vorjahr.

Fahren unter Alkohol und Drogen

	2022 mit Verkehrsunfall	2022 ohne Verkehrsunfall
Fahren in angetrunkenem Zustand über 0.25 mg/l	40	136
Fahren unter Drogen	7	51
Fahren unter Medikamenten	14	2

Bei 40 Unfällen (Vorjahr 50) stand die oder der Lenkende unter Alkoholeinfluss. Die Kontrolle der Fahrfähigkeit ist ein primäres Ziel bei jeder Verkehrskontrolle der Zuger Polizei. Nicht fahrfähige Fahrzeuglenkende sollen gestoppt werden, bevor sie einen Unfall verursachen. Dies gelang der Zuger Polizei in 191 Fällen. Es wurden deutlich mehr Lenkende kontrolliert, die unter dem Einfluss von Alkohol (+126%) oder Drogen (+45%) standen.

Fahrradunfälle



2022 ist die Zahl der Zweiradunfälle leicht angestiegen. Von den 122 Zweiradunfällen ereigneten sich 72 mit einem Fahrrad und 50 mit einem E-Bike.



Ordnungsbussen

	2021	2022
Geschwindigkeitsüberschreitungen	56'102	61'557
Bussen im ruhenden Verkehr	15'525	20'030
Nichttragen der Sicherheitsgurten	861	736
Telefonieren während der Fahrt	797	581
Betäubungsmittelgesetz	102	81
Weitere	2'602	1'999
Total	75'989	84'984

Die Zahl der Ordnungsbussen aufgrund von Geschwindigkeitsüberschreitungen hat zugenommen. Im Berichtsjahr wurden 61'557 Fahrzeuglenkende gebüsst, weil sie sich nicht an die gesetzliche Höchstgeschwindigkeit gehalten hatten.

Verkehrsinstruktion

	2022
Kindergarten*	600 Lektionen
Primarschule*	1'527 Lektionen
Oberstufe inkl. Kantonsschule*	342 Lektionen
Elternabende	11
Praktisches Radfahren	633 Lektionen
Anzahl Schüler an Radfahrerprüfungen	1'153
Anzahl Schüler (Nachinstruktionen) wegen SVG-Übertretungen	47 (insgesamt 10 Lektionen investiert)

Die Verkehrsinstruktoren der Zuger Polizei haben im vergangenen Schuljahr wieder mehrere Hundert Kinder und Jugendliche im korrekten Verhalten im Strassenverkehr geschult.

Die Verkehrsinstruktoren haben im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 2469 Lektionen unterrichtet. Es konnten 11 Elternabende durchgeführt werden und 47 Schülerinnen und Schüler wurden wegen SVG-Übertretungen nachgeschult.

* Die Privat- und Sonderschullektionen sind in den oben aufgeführten Zahlen integriert.

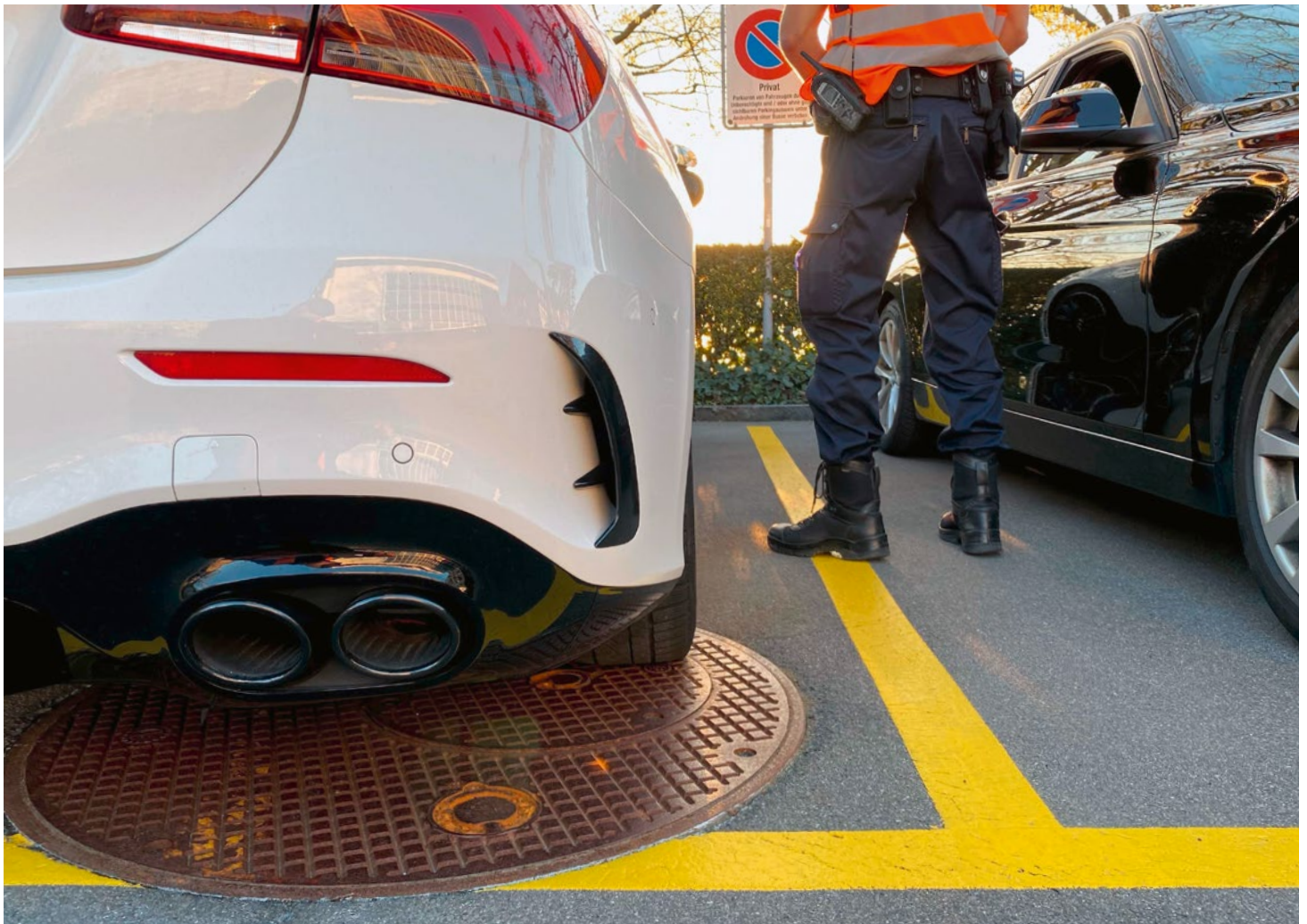


Phänomene

Nebst der grössten Fahrzeugdichte aller Kantone in der Schweiz, ist der Kanton Zug auch bei der E-Mobilität ganz vorne vertreten. Dazu kommen weitere Fortbewegungsmittel wie Fahrräder und fahrzeugähnliche Geräte, wobei diese beiden Kategorien ebenfalls zunehmend mit Elektroantrieb ausgestattet sind. Bei Verkehrsunfällen stellen die Elektromotoren der Fahrräder und fahrzeugähnlichen Geräten keine besondere Herausforderung dar, bei den Elektroautos hingegen schon. Nach einem Verkehrsunfall mit Hochvolt-Fahrzeugen müssen die Rettungskräfte, oft sind wir als Polizei als Erste vor Ort, die Gefahren erkennen und entsprechend handeln. Nur so lässt sich verhindern, dass Polizistinnen und Polizisten aber auch nachfolgende Rettungskräfte schwer verletzt werden.

Das Phänomen der sogenannten Autoposer kam über die letzten Jahren vermehrt auch im Kanton Zug auf. Zum Leid der Zuger Bevölkerung machen Autolenker mit getunten oder

manipulierten Fahrzeugen und mit übermässiger Lautstärke auf sich aufmerksam. Trotzdem kann die Situation im Kanton Zug nicht mit anderen Kantonen verglichen werden. In diesen sorgen organisierte oder lose verbundene Autoposing-Szenen regelmässig für Schlagzeilen. Im Kanton Zug sind gegenwärtig keine aktiven Szenen oder regelmässig besuchte Treffpunkte bekannt. Wir gehen davon aus, dass es sich um Einzelne oder sich zufällig treffende Fahrzeuglenkende handelt. Werden uns entsprechende Fahrzeuge gemeldet oder stellt eine Patrouille ein solches Auto fest, werden die fehlbaren Fahrzeuglenker nach Möglichkeit angehalten und kontrolliert. Je nach Schwere der Widerhandlung werden sie von uns gebüsst und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.





Ablenkung am Steuer führte zu Unfall

Am Samstagmorgen des 15. Oktober 2022 ist auf der Autobahn A14 in Hünenberg, zwischen der Verzweigung Rütihof und Lindenham, ein Lastwagen verunfallt. Der Lastwagenchauffeur geriet wegen mangelnder Aufmerksamkeit am Steuer auf den Pannestreifen. Dort prallte er mit voller Wucht in einen Lieferwagen, der eine Panne hatte.

Während der Lastwagenchauffeur bei dem Zusammenstoss leicht verletzt wurde, blieben die beiden Insassen des Lieferwagens unverletzt. Sie hatten das Pannenfahrzeug vorzeitig ver-

lassen und standen zum Zeitpunkt des Unfalls hinter der Leiteinrichtung. Der 36-jährige verletzte Chauffeur wurde vom Rettungsdienst betreut und ins Spital überführt.

Sowohl der Lastwagen als auch der Lieferwagen erlitten bei dem Auffahrunfall Totalschaden. Trümmerteile lagen weitherum verstreut. Der Sachschaden beträgt rund 500'000 Franken.



Seepolizei im Einsatz

Das anhaltend schöne Wetter lockte viele Wassersportbegeisterte auf die Zuger Gewässer. Erfreulich ist, dass wir keine Schiffsunfälle verzeichneten. Auch kam es im Jahr 2022 zu keinem Tauchunfall im Kanton Zug. Zwei tödliche Badeunfälle ereigneten sich in Cham und Zug. Die Seepolizei Zug und die Tauchergruppe Schwyz bargen die Toten.

Im vergangenen Jahr wurde die Verwaltungsvereinbarung zwischen den Kantonen Schwyz und Zug über die Ausübung der Seepolizeiaufgaben auf dem Zugersee erarbeitet und durch den Regierungsrat beschlossen. Am 1. Januar 2023 übernahm die Zuger Polizei die seepolizeilichen Aufgaben auf dem Zugersee im Hoheitsgebiet des Kantons Schwyz. Somit stellen wir die polizeiliche Versorgung auch

auf dem im Kanton Schwyz gelegenen Teil des Zugersees sicher. Wir sind für die Sicherheit und Ordnung auf dem See zuständig, leisten Hilfe bei Unglücksfällen aller Art und sorgen dafür, dass der Schutz der Uferzonen eingehalten wird. Wir treten dabei mit den Rechten und Pflichten der Polizeiorgane des Kantons Schwyz auf. Bereits seit längerem wird der Seerettungsdienst für die Schwyzer Gemeinde Arth und den Bezirk Küsnacht von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) wahrgenommen. Durch die Ausdehnung des Zuständigkeitsgebiets werden nun analog auch die seepolizeilichen Synergien ressourcenschonend und effizienzsteigernd eingesetzt und die Zusammenarbeit weiter gestärkt.



Bei der Erfüllung unserer Aufgaben sind wir nahe bei unseren Bürgerinnen und Bürgern. Mit den gemeindlichen und kantonalen Behörden sind wir gut vernetzt. Wir sind vor Ort um zu beraten, zu ermitteln und sind jederzeit bereit, bei schwierigen Ereignissen zu betreuen und zu begleiten. Dabei ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Beteiligten dauerhafte und sichere Lösungen zu finden.



Michael Metzger
Chef Regionenpolizei

Kaum hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Anfang 2022 die Einschränkungen wegen der COVID-19-Pandemie aufgehoben, kam das Leben im Kanton wieder richtig in Schwung. Unzählige Veranstaltungen und Feste konnten wieder stattfinden. Auch wurde der öffentliche Raum für Freizeit und Sport wieder sehr aktiv genutzt. Fast gleichzeitig trafen in der Schweiz und somit auch im Kanton Zug die ersten Flüchtenden aus der Ukraine ein. Für uns war wichtig, dass wir unserer humanitären Pflicht gut nachkommen. Dank der guten Vernetzung und der gemeinsamen Ausrichtung innerhalb der kantonalen und gemeindlichen Institutionen, aber auch dank der grossen Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung, gelang dies sehr gut. Diese Situation bedeutete, dass wir nach der Pandemie nicht einfach ins polizeiliche Tagesgeschäft zurückkehren konnten. Aufgaben und Aufträge, die wir aufgrund der zusätzlichen Tätigkeiten während der Pandemiezeit nicht anpacken konnten, mussten weiterhin auf die Erledigung warten.

So war es für die Detektivinnen und Detektive der Regionenpolizei nicht möglich, die bürger-nahe Polizeiarbeit wie gefordert auszubauen. Die proaktive und präventive Polizeiarbeit sowie die Polizeipräsenz in den Gemeinden war sicht- und spürbar, jedoch noch nicht im Umfang wie wir uns dies vorstellen. Im Bereich der Einbruchprävention hat die Regionenpolizei mit rund 950 Stunden (2021: 1'520 Stunden) nur rund einen Viertel der zum Ziel gesetzten 4'000 Stunden leisten können. Im kommenden Jahr wollen wir die Präventionsarbeit wieder verstärken. Da aber auch die Delikte im virtuellen Raum deutlich zunehmen und laufend neue Deliktsformen auftreten, sind wir stark gefordert. Wir müssen die Bearbeitung der stetig steigenden Anzahl Delikte im virtuellen Raum sicherstellen. Zudem müssen wir die Mitarbeitenden mit mehr und deliktbezogener Aus- und Weiterbildung dazu befähigen, die Ermittlungen professionell zu tätigen. Weiter sind wir bestrebt, mit Beratung und Präventionsaktivitä-

ten die Bevölkerung zu sensibilisieren, deliktische Handlungen frühzeitig zu erkennen und ein Delikt sowie Schaden zu verhindern. Auch in diesem Bereich sehen wir einen Erfolgsfaktor, um die Sicherheit im Kanton Zug zu verbessern.

2022 mussten weniger Gefangenentransporte durchgeführt werden, dafür waren die Gerichtsvorfürungen zeitaufwendiger. Nach der Pandemie gab es mit 53 Rückführungen, 23 mehr als im Vorjahr (2021: 30). Aufgrund neuer Bestimmungen sind unsere Spezialistinnen und Spezialisten bei der Durchführung und Planung stark gefordert. Die zusätzlichen Auflagen und Bestimmungen erfordern mehr Ressourcen und Ausbildung.

Die Fundbüros des Kantons Zug hatten in der vergangenen Periode 2'017 Funde registriert. Dies entspricht einer deutlichen Zunahme um rund 280 Funde. Die Zunahme ist erfreulich und zeigt auf, dass vermehrt aufgefundene Sachen abgegeben werden.

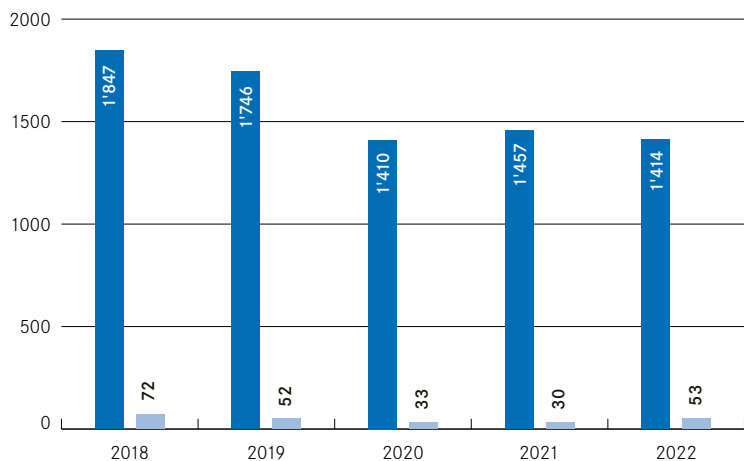
Das Sprachmittlungswesen wie Dolmetschen, Übersetzen, Kommunikationsüberwachung zeigt sich aufwandseitig stabil. Es umfasst per Ende 2022 237 akkreditierte und nicht akkreditierte Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen. Mit der Einführung der Verordnung betreffend das Übersetzungswesen im behördlichen Verkehr wurden die Qualitätsanforderungen zur Aufnahme angehoben. Gleichzeitig wurden die Entschädigungen der Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen auf das Niveau anderer vergleichbarer Kantone erhöht.

Michael Metzger
Chef Regionenpolizei



Regionenpolizei

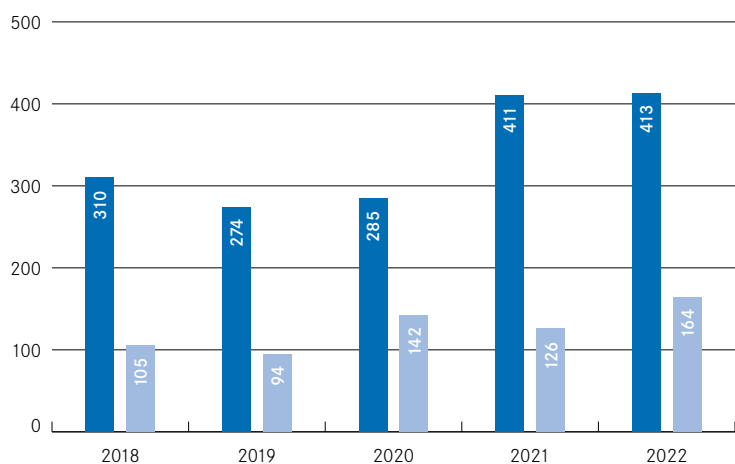
Transporte



■ Transporte
■ davon Ausschaffungen

Mit 1'414 Gefangenentransporte inkl. 53 begleiteten Ausschaffungen haben die Aufträge im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Die Mehrzahl der Aufträge generierten Untersuchungsbehörden, Gerichte und Justizvollzugsanstalten.

Einbürgerungen



■ Ordentliche
■ Erleichterte

Die Zahl der Einbürgerungen ist gegenüber dem Vorjahr um über 7% auf eine Gesamtzahl von 577 gestiegen.





Fortsetzung Aktion CURAM – Einsätze für Ruhe, Ordnung und Sicherheit entlang der Seeanlage

2021 haben wir die Aktion CURAM entlang der öffentlichen Seeanlagen in Absprache mit der Stadt Zug erstmals und erfolgreich durchgeführt. Die öffentliche Ordnung konnte deutlich verbessert werden. Somit war für die Vertreter der Stadt Zug wie auch für uns als Zuger Polizei schnell klar, dass die Aktion mit ein paar wenigen Optimierungen auch im Jahr 2022 durchgeführt wird. Wichtig war uns, dass alle eingesetzten Mitarbeitenden während der Aktionsdauer entsprechend der Zielsetzung einheitlich agieren und so für die Bürgerinnen und Bürger jeglicher Altersgruppen als verlässlicher Partner wahrgenommen werden.

Dafür wurde folgendes definiert:

- Wir suchen aktiv das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern am Seeufer und vermitteln die Botschaft, wie der öffentliche Raum genutzt werden soll. Wir möchten, dass die Regeln eingehalten werden und sich alle zu jeder Zeit wohlfühlen.
- Wir handeln mit Augenmass und Wertschätzung, um als Polizei und als Partner wahrgenommen zu werden. Unser Ziel ist es, Sicherheit zu gewährleisten und Ruhe sowie Ordnung zu verbessern.

- Wir schauen hin und zeigen die Konsequenzen für das eigene Handeln auf. Wer sich nicht an die Regeln hält, provoziert und/oder offensichtlich stört, wird konsequent zur Rechenschaft gezogen. Bei Bagatelldfällen werden wir diese Personen beim ersten Mal ermahnen.

Mit weniger Ressourcen als im Vorjahr konnten wir bis Ende Oktober 2022 ein friedliches und sicheres Beisammensein aller Anspruchsgruppen gewährleisten. Die insgesamt 54 Einsätze und die besonnene Vorgehensweise der eingesetzten Mitarbeitenden führten im Vergleich zum Vorjahr nochmals zu einer Reduktion von Straftaten und Zwischenfällen. Dank eines leicht angepassten Abfallsammelkonzepts, diverser aufklärender Gespräche und den nach wie vor geschätzten Abfallsäcken «Zug bleibt sauber» wurde auch die Litteringsituation verbessert. Die Aktion CURAM wird im Jahr 2023 fortgeführt.

Halloween und die Auswirkungen im Kt. Zug

Weniger erfreulich als die Ergebnisse der Aktion CURAM sind aus polizeilicher Sicht die Entwicklungen und Auswirkungen rund um Halloween. Der Brauch ist drauf und dran, seinem Namen alle Ehre zu machen, wird er doch ursprünglich auch als «das Fest des Grauens» bezeichnet. In den letzten Jahren hat sich der keltische Brauch auch bei uns etabliert. Leider führt dies jedoch dazu, dass unter dem Vorwand von Halloween vermehrt Delikte begangen werden. Als Polizei sind wir einmal mehr doppelt gefordert: Einerseits um mit Prävention und Präsenz Zwischenfälle zu verhindern, andererseits um die Sachbearbeitung und Er-

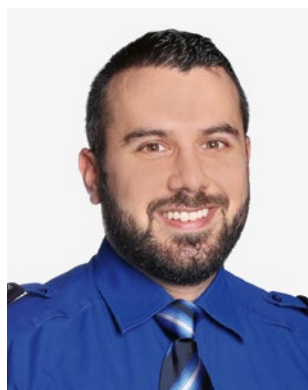
mittlungen begangener Delikte zu gewährleisten. Hinzu kommt der Frust der Geschädigten, die oft mit grossem Aufwand und Ärger die Folgen der Unvernunft wieder beseitigen müssen. Auch hier zeigt sich, dass wir uns mit entsprechendem Aufwand nur um einen Bruchteil der Bevölkerung «kümmern» müssen. Dadurch können wir wichtige Aufgaben wie bürgernahe Polizeiarbeit und Prävention, die einem grossen Teil der Bevölkerung zugutekämen, zu wenig wahrnehmen.

Diverse Festanlässe rund um das Zuger Seebecken, Erfahrungen und dessen Auswirkungen

Am 28. Mai 2022 fand wiederum die Open Air-Veranstaltung «TeCHAMsee» im Hirsgarten in Cham statt. Rund 8'000 Besuchende aus dem In- und Ausland fanden sich dazu auf dem Veranstaltungsgelände ein. Wir stellten mit zusätzlichen Mitteln Ruhe und Ordnung sicher, verhinderten Straftaten und ahndeten Fehlverhalten. Es ist damit zu rechnen, dass bei einem nächsten Anlass noch mehr Besucher erscheinen werden. Das würde die Örtlichkeit im Hirsgarten und das Gebiet rund um den Bahnhof Cham an die Kapazitätsgrenzen bringen. Um eine ordentliche und sichere Veranstaltung im Jahr 2023 zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit der Gemeinde Cham zusammen.

Anfangs September 2022 fand in der Stadt Zug das «Zug Fäscht» mit sehr vielen Besuchern statt. Das mehrtägige Volksfest begeisterte Jung und Alt. Während der Festaktivitäten stand die Zuger Polizei an mehreren Tagen mit einem zusätzlichen Mittelaufgebot im Einsatz. Die eingesetzten Mitarbeitenden stellten im Dialog und mit Augenmass Ruhe, Ordnung und Sicherheit sicher. Wir durften viele positive Rückmeldungen von Seiten der Festbesucher entgegennehmen. Nicht zuletzt wegen der guten Festorganisation und der gegenseitigen Rücksichtnahme der Festbesucher ging das Fest ohne gravierende Zwischenfälle über die Bühne.

Die Anzahl Straftaten ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Angestiegen sind insbesondere Vermögens- und Cyberdelikte sowie die Delikte gegen die Freiheit. Unverändert hoch ist auch die Anzahl an sexuellen Handlungen mit Kindern und Vergewaltigungen. Hier agieren oft Wiederholungstäter.



Thomas Nabholz
Chef Kriminalpolizei

Die Anzahl der Delikte ist mit einer Abnahme um 69 im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefer. Bei den 6'045 begangenen Straftaten sind insbesondere die Vermögens- und Cyberdelikte sowie die Delikte gegen die Freiheit angestiegen. Spürbar gestiegen sind die Einbruchszahlen nach der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen wieder höheren Bewegungsfreiheit der Bevölkerung Europas. Leider sind die sexuellen Handlungen mit Kindern gleich hoch geblieben. In diesen beiden Deliktsfeldern agieren oft Wiederholungstäter.

Problematisch für die Ermittlung von Täterschaften ist die aktuelle Rechtsprechung, wann DNA-Personenprofile von Straftätern erstellt werden dürfen. Die DNA-Datenbank droht deshalb in den kommenden Jahren stark auszudünnen, so dass es gerade bei Seriedelikten, wie z. B. bei Einbruchdiebstählen oder Sexualdelikten, kaum mehr Möglichkeiten geben wird, die Täterschaft den vorhandenen Spuren zuordnen zu können. Die Schweizweit bereits tiefe Aufklärungsquote in diesen Bereichen droht deshalb noch weiter einzubrechen.

Sexualdelikte

Die unverändert hohe Anzahl an sexuellen Handlungen mit Kindern und Vergewaltigungen haben die Ermittler stark beschäftigt. Gerade die Einvernahmen von Opfern in diesen Deliktsfeldern sind oft eine Gratwanderung. Die Ermittler müssen einerseits eine Vertrauensbasis schaffen, andererseits die Glaubhaftigkeit der Aussagen in Frage stellen. Hinzu kommt, dass bei Opfern im Kindesalter nur speziell ausgebildete Polizistinnen und Polizisten die Einvernahmen durchführen dürfen. Zudem dürfen sie Opfer grundsätzlich nicht mehr als zweimal während des ganzen Verfahrens einvernehmen. Ermittlungen im Bereich Sexualdelikte sind für die Spezialisten emotional belastend. Die Zuger Polizei unterstützt ihre Mitarbeitenden bei Bedarf mit verschiedenen Angeboten, wenn Belastungsstörungen auftreten.

Häusliche Gewalt

Wie in der letztjährigen Broschüre «Sicherheit im Kanton Zug - Polizeiliche Statistik 2021» erwähnt, führte die Sicherheitsdirektion des

Kantons Zug das Projekt «Gegen häusliche Gewalt» durch. Die Zuger Polizei wurde mit dem Teilprojekt «Nachbetreuung» beauftragt. Erfreulicherweise erzielen die Nachbetreuung von Beschuldigten und Opfer mittlerweile die gewünschte Wirkung. Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle Häusliche Gewalt stehen intensiv mit den Beschuldigten wie auch den Opfern in Kontakt. Indem sie die Nachbetreuung beider Parteien flankierend zum Strafverfahren sicherstellen, konnte die Zahl der Wiederholungsfälle deutlich reduziert werden. Mit dieser Massnahme wurde der Fokus im Strafverfahren auf die psychosozialen Umstände der Beteiligten erweitert. Die Beschuldigten wie auch die Opfer werden eng begleitet. Bei Bedarf können sie an professionelle Beratungsstellen vermittelt werden, damit sie ihr eigenes Verhalten reflektieren können. Ziel ist es, weitere deliktische Handlungen im sozialen Nahraum zu verhindern.

Szenenkenner

Um Gewalt bei Sportveranstaltungen zu verhindern, verfügt die Zuger Polizei über eine Fachstelle Hooliganismus. Diese steht im engen Austausch mit fedpol sowie den Verantwortlichen anderer Kantone. Ergänzend zur Fachstelle Hooliganismus hat die Zuger Polizei im Jahr 2022 die Nebenfunktion «Szenenkenner» geschaffen. Die Szenenkenner stehen mit den Fangruppierungen im proaktiven Dialog und bilden dadurch ein Netzwerk zwischen Vereinen, Fangruppierungen und der Polizei. Durch die engen Kontakte können sie präventiv auf die Fangruppierungen einwirken. So kann allfällig späteres notwendiges repressives Handeln verhindert werden.

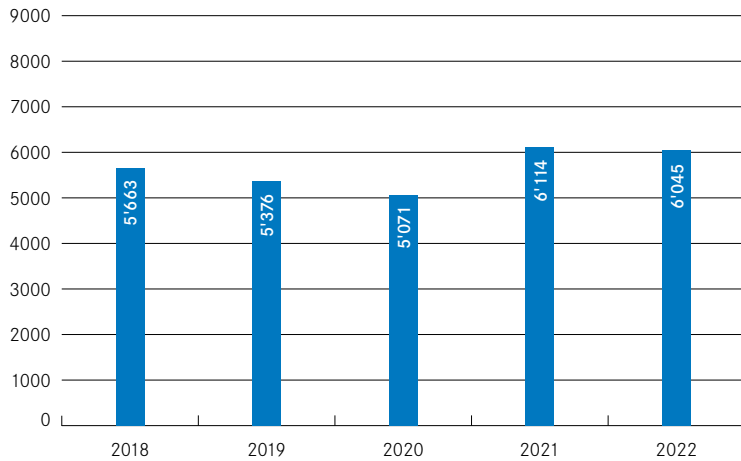
Thomas Nabholz
Chef Kriminalpolizei



Kriminalpolizei

Kriminalitätsentwicklung

Alle Gesetze ohne Strassenverkehr



Die Gesamtzahl der erfassten Straftaten ist 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Insgesamt wurden 6'045 Straftaten registriert (2021: 6'114).

Einzelne Gesetze ohne Strassenverkehr

	2018	2019	2020	2021	2022
Strafgesetzbuch (StGB)	4'361	4'084	3'819	4'299	4'510
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	582	654	490	477	414
Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)	312	288	323	304	291
Bundesneben Gesetze	276	256	311	908	740
Kantonale Gesetze	132	94	128	126	90
Total	5'663	5'376	5'071	6'114	6'045

74.6% der Straftaten betreffen Delikte aus dem Strafgesetzbuch. Das sind 211 Straftaten mehr als im Vorjahr. In allen anderen Deliktskategorien sind die Straftaten rückläufig.

Erfasste Straftaten im StGB

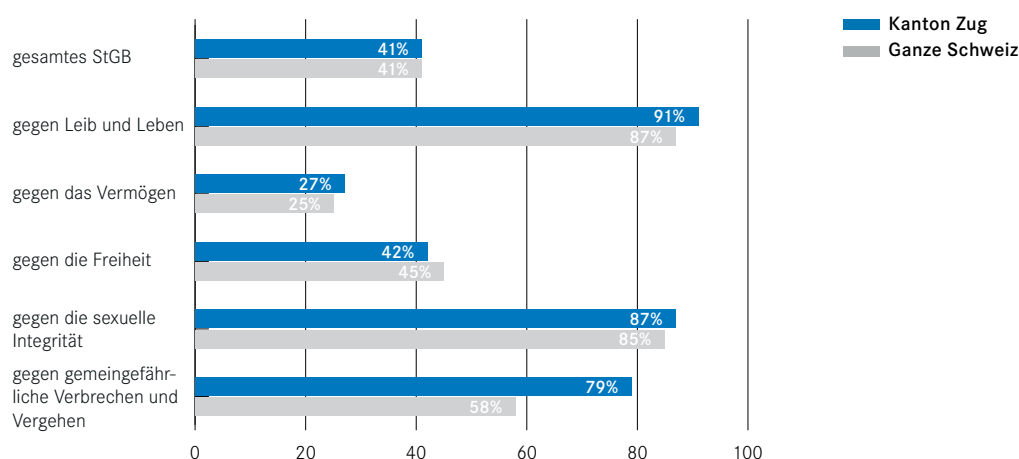
	2018	2019	2020	2021	2022
Gegen Leib und Leben	335	313	396	390	360
Gegen das Vermögen	2'766	2'631	2'363	2'655	2'919
Gegen die Freiheit	685	577	521	578	603
Gegen die sexuelle Integrität	99	91	80	144	107
Gemeingefährliche Straftaten	15	19	23	28	19
Übrige StGB-Straftaten	461	453	436	503	502
Straftaten pro 1'000 Einwohner (ZG)	34.8	32.2	29.9	33.4	34.7
Straftaten pro 1'000 Einwohner (CH)	51.0	50.6	49.0	47.9	52.5
Total	4'361	4'084	3'819	4'299	4'510

2022 wurden 10 % mehr Vermögensstraftaten registriert als im Vorjahr. Hingegen gab es mit 360 Straftaten 30 Leib-Leben-Delikte weniger.

2022 haben sich im Kanton Zug im StGB-Bereich 34.7 Straftaten pro tausend Einwohner ereignet. Damit liegt Zug deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt, der bei 52.5 Straftaten pro tausend Einwohner liegt.

Aufklärungsquoten in Prozent

Strafgesetzbuch



41.3% der Straftaten gegen das Strafgesetzbuch hat die Zuger Polizei im Berichtsjahr aufgeklärt. Diese Quote liegt über dem gesamtschweizerischen Wert (40.8%). Wiederum eine sehr hohe Aufklärungsquote erreichte die Zuger Polizei bei den Leib-und-Leben-Delikten: 90.6% aller Fälle konnten geklärt werden. Schweizweit liegt dieser Wert bei 86.8%.

Mit 86.9% ähnlich hoch ist die Aufklärungsquote bei den Delikten gegen die sexuelle Integrität. Wiederum konnten auch verschiedene Sexualstraftäter ermittelt und den Gerichtsbehörden zugeführt werden. Die Mehrheit der Beschuldigten stammt aus dem Familien- und Bekanntenkreis der Opfer.

Ermittelte Täterinnen und Täter nach Nationen

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Aufenthaltsstatus		
		St. Wohnbevölkerung	Asylbevölkerung	Übrige Ausländer
Total	1'087	909	47	131
Schweiz	530	530		
Total Ausländer/innen	557	379	47	131
Deutschland	51	48	0	3
Italien	36	32	0	4
Rumänien	36	9	0	27
Serbien	36	32	0	4
Algerien	35	2	9	24
Kosovo	27	26	0	1
Portugal	23	21	0	2
Türkei	21	20	0	1
Vereinigtes Königreich	15	14	0	1
Kroatien	14	13	0	1
Sri Lanka	14	11	2	1
Frankreich	13	10	0	3
Eritrea	13	6	7	0
Polen	12	6	0	6
Bosnien und Herzegowina	12	10	0	2
Niederlande	11	10	0	1
Nordmazedonien	11	11	0	0
Russland	11	8	0	3
Afghanistan	11	4	7	0
Übrige Nationalitäten	155	86	22	47

- Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus
- Asylbereich: Ausländer im Asylverfahren
- Übrige Ausländer: Ausländische Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

2022 konnte die Zuger Polizei eine Vielzahl an Beschuldigten ermitteln. Bei 49% handelt es sich um Schweizer, 51% besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Leib und Leben

Art. 111-136 StGB

	2018	2019	2020	2021	2022
Tötungsdelikte (Art. 111-113 / 116 StGB)	3	5	1	0	1
Schwere Körperverletzung	7	7	5	10	4
Einfache Körperverletzung	68	65	72	81	68
Tätlichkeiten	178	180	193	213	203
Gefährdung des Lebens	7	4	9	5	4
Raufhandel / Angriff	56	25	62	27	10
Übrige	16	27	54	54	70
Total	335	313	396	390	360

Die Zahl der Leib-und-Leben-Delikte ist 2022 leicht zurückgegangen. Eine deutliche Abnahme ist bei der einfachen Körperverletzung und beim Raufhandel und Angriff zu verzeichnen. 90.6% der Delikte gegen Leib und Leben konnten die Zuger Strafverfolgungsbehörden aufklären.

Gesuchter Verbrecher

Mitte Januar 2022 erreichte die Zuger Polizei die Meldung, dass sich ein international gesuchter Verbrecher im Kanton Zug aufhalten würde. Der Mann stand im Verdacht, auch an einem Raubüberfall auf ein Juwelier-Geschäft

in der Westschweiz beteiligt gewesen zu sein. Der Mann konnte im Kanton Zug lokalisiert und durch die Interventionseinheit Luchs der Zuger Polizei verhaftet werden.

Sexuelle Integrität

Art. 187-200 StGB

	2018	2019	2020	2021	2022
Sexuelle Handlungen mit Kindern (Art. 187 StGB)	21	12	7	23	22
Sexuelle Nötigung (Art. 189 StGB)	7	10	2	12	5
Vergewaltigung (Art. 190 StGB)	5	3	9	8	9
Schändung (Art. 191 StGB)	0	1	1	1	2
Exhibitionismus (Art. 194 StGB)	20	9	7	6	6
Pornografie (Art. 197 StGB)	16	30	38	63	49
Sexuelle Belästigung (Art. 198)	29	26	15	29	14
Übrige	1	0	1	2	0
Total	99	91	80	144	107

107 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität registrierte die Kriminalstatistik 2022 (2021: 144). Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Abnahme um 37 Fälle. Um je eine Straftat gestiegen sind die Fallzahlen in den Bereichen Vergewaltigung (9) und Schändung (2). 86.9% aller Sexualdelikte konnte die Zuger Polizei aufklären.

Sexuelle Handlungen mit Kindern

Im Mai 2022 ist in Zürich ein einschlägig bekannter Sexualstraftäter wegen erneuten sexuellen Handlungen mit Kindern sowie Kinderpornografie verhaftet worden. Gegen den mehrfach vorbestraften Schweizer wird auch

wegen gleichgelagerter Fälle in Deutschland und Österreich ermittelt. Der 30-jährige befindet sich nach wie vor in Haft.

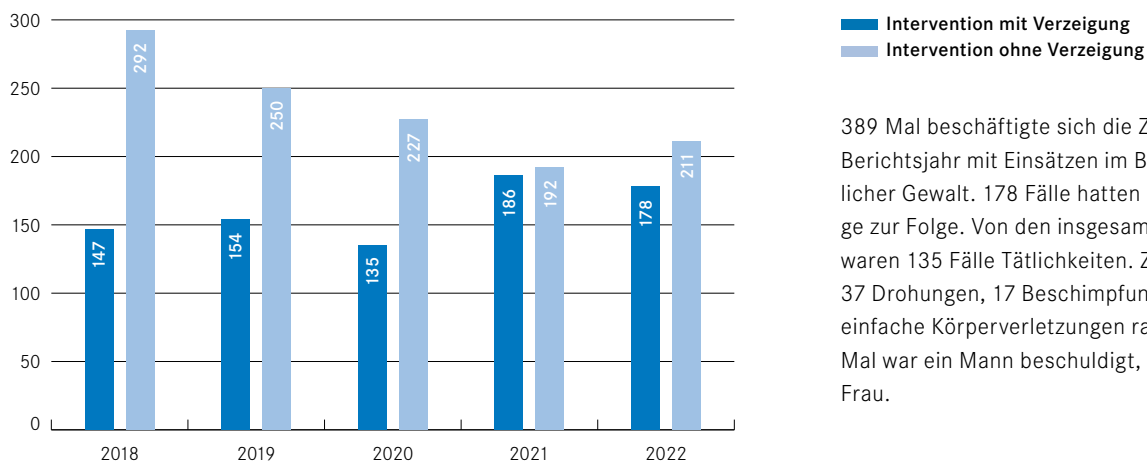
Verhaftungen nach präventiven Chat-Ermittlungen

Nach verdeckter Fahndung im Internet durch spezialisierte Polizisten konnten 2022 zwei Männer verhaftet werden, die sich mit einem vermeintlich minderjährigen Mädchen treffen wollten. Ihre Absicht war, mit den Minderjährigen sexuelle Handlungen vorzunehmen. Bei der Anhaltung eines 56-jährigen Schweizers aus dem Kanton Graubünden im Januar führte dieser im Rucksack eine Kamera sowie ein USB-Stick mit sich. Auf diesem USB-Stick sowie auf dem zweiten mitgeführten Datenträger

befanden sich über 18'500 kinderpornografische Aufnahmen. Auch beim zweiten Beschuldigten, einem 40-jährigen Zuger, konnten bei der Anhaltung im April in Zug mehrere Hundert kinderpornografische Aufnahmen sichergestellt werden.

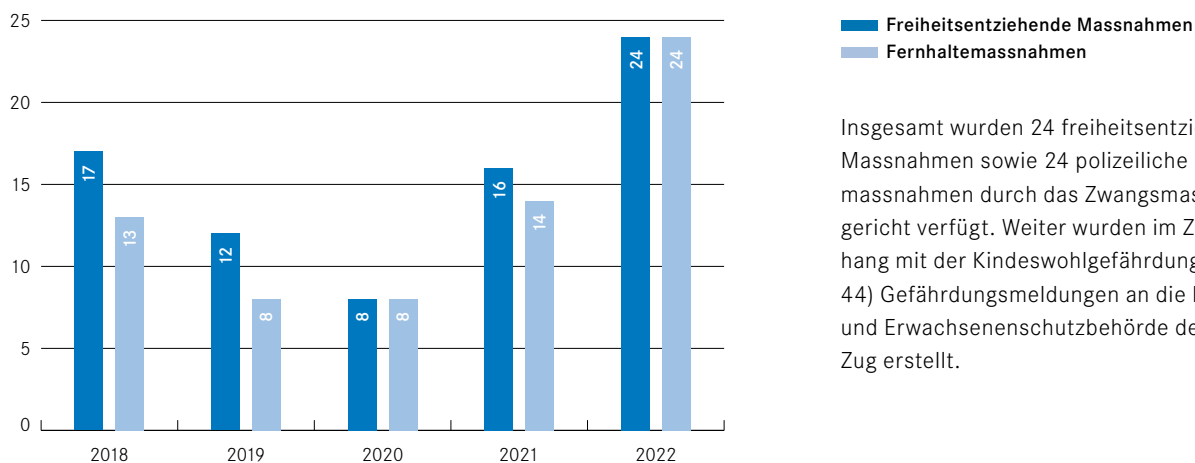
Häusliche Gewalt

Interventionen



389 Mal beschäftigte sich die Zuger Polizei im Berichtsjahr mit Einsätzen im Bereich von häuslicher Gewalt. 178 Fälle hatten eine Strafanzeige zur Folge. Von den insgesamt 223 Straftaten waren 135 Fälle Tötlichkeiten. Zudem wurden 37 Drohungen, 17 Beschimpfungen sowie 11 einfache Körperverletzungen rapportiert. 102 Mal war ein Mann beschuldigt, 56 Mal eine Frau.

Massnahmen

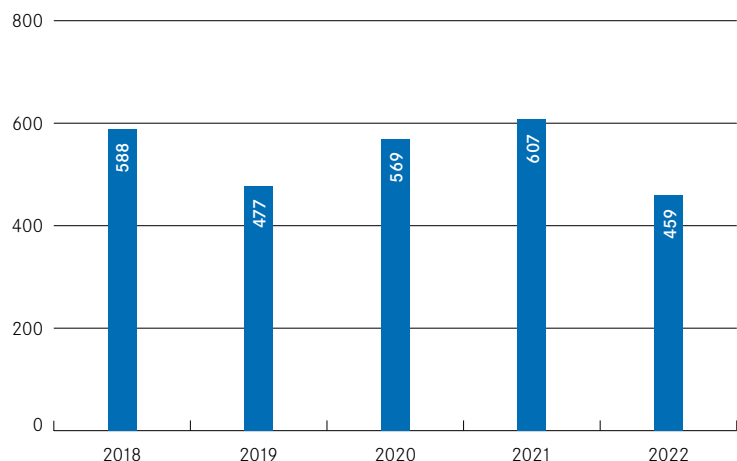


Insgesamt wurden 24 freiheitsentziehende Massnahmen sowie 24 polizeiliche Fernhaltungsmassnahmen durch das Zwangsmassnahmengericht verfügt. Weiter wurden im Zusammenhang mit der Kindeswohlgefährdung 61 (2021: 44) Gefährdungsmeldungen an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Kantons Zug erstellt.



Jugendkriminalität

Kriminalitätsentwicklung (alle Gesetze ohne Strassenverkehr)



Bei den Straftaten, welche durch Jugendliche begangen wurden, verzeichnet die Kriminalstatistik 2022 einen deutlichen Rückgang um 24%. Am stärksten ist die Abnahme bei den Delikten gegen die sexuelle Integrität, die Freiheit und das Vermögen. Die Zahl der Leib-Leben-Delikte blieb hingegen praktisch konstant.

Einzelne Gesetze ohne Strassenverkehr

	2018	2019	2020	2021	2022
Strafgesetzbuch (StGB)	223	171	286	300	226
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	264	239	185	185	126
Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) *	35	16	35	39	44
Bundesnebensgesetze	47	44	47	76	54
Kantonale Gesetze	19	7	16	7	9
Total	588	477	569	607	459

2022 gab es 148 Delikte weniger als im Vorjahr. Am deutlichsten ist der Rückgang bei den Straftaten gegen das Strafgesetzbuch und bei den Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Es gab auch weniger Verstösse gegen die Bundesnebensgesetze. Darunter fallen unter anderem das Waffengesetz, das Tierschutzgesetz und das Umweltschutzgesetz.

Erfasste Straftaten im StGB

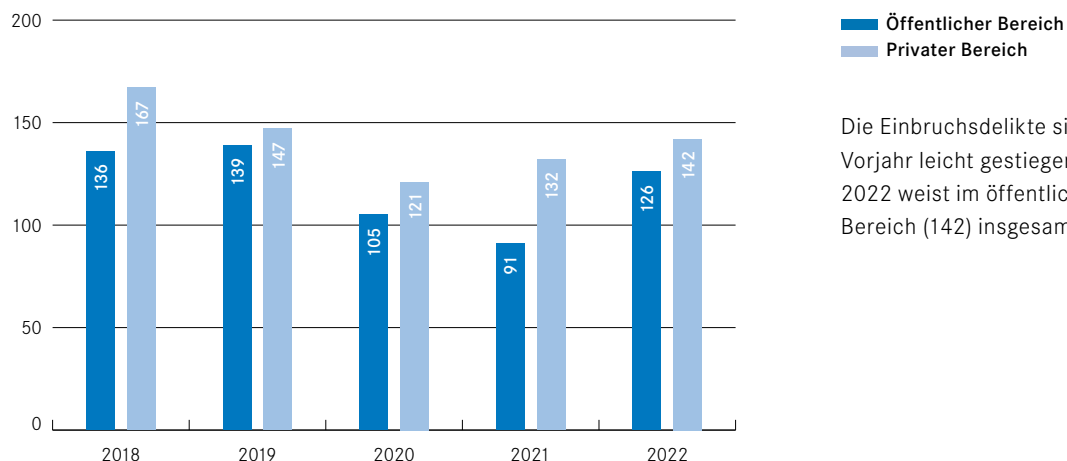
	2018	2019	2020	2021	2022
Gegen Leib und Leben	49	30	102	46	44
Gegen das Vermögen	62	67	86	126	102
Gegen die Freiheit	61	16	28	54	18
Gegen die sexuelle Integrität	14	15	20	42	33
Gemeingefährliche Straftaten	2	3	3	4	2
Übrige StGB-Straftaten	35	40	47	28	27
Total	223	171	286	300	226

Während 2022 fast gleich viele Leib-und-Leben-Delikte registriert wurden wie im Vorjahr, gab es einen markanten Rückgang bei den Delikten gegen die Freiheit (-67%) und gegen sexuelle Integrität (-21%). Auch die Straftaten gegen das Vermögen nahmen ab (-19%).



Einbruchdiebstähle

Art. 139 StGB; ohne Fahrzeugaufbrüche



Die Einbruchdelikte sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Kriminalstatistik 2022 weist im öffentlichen (126) und privaten Bereich (142) insgesamt 268 Einbrüche aus.

Verhaftung von zwei Einbrechern

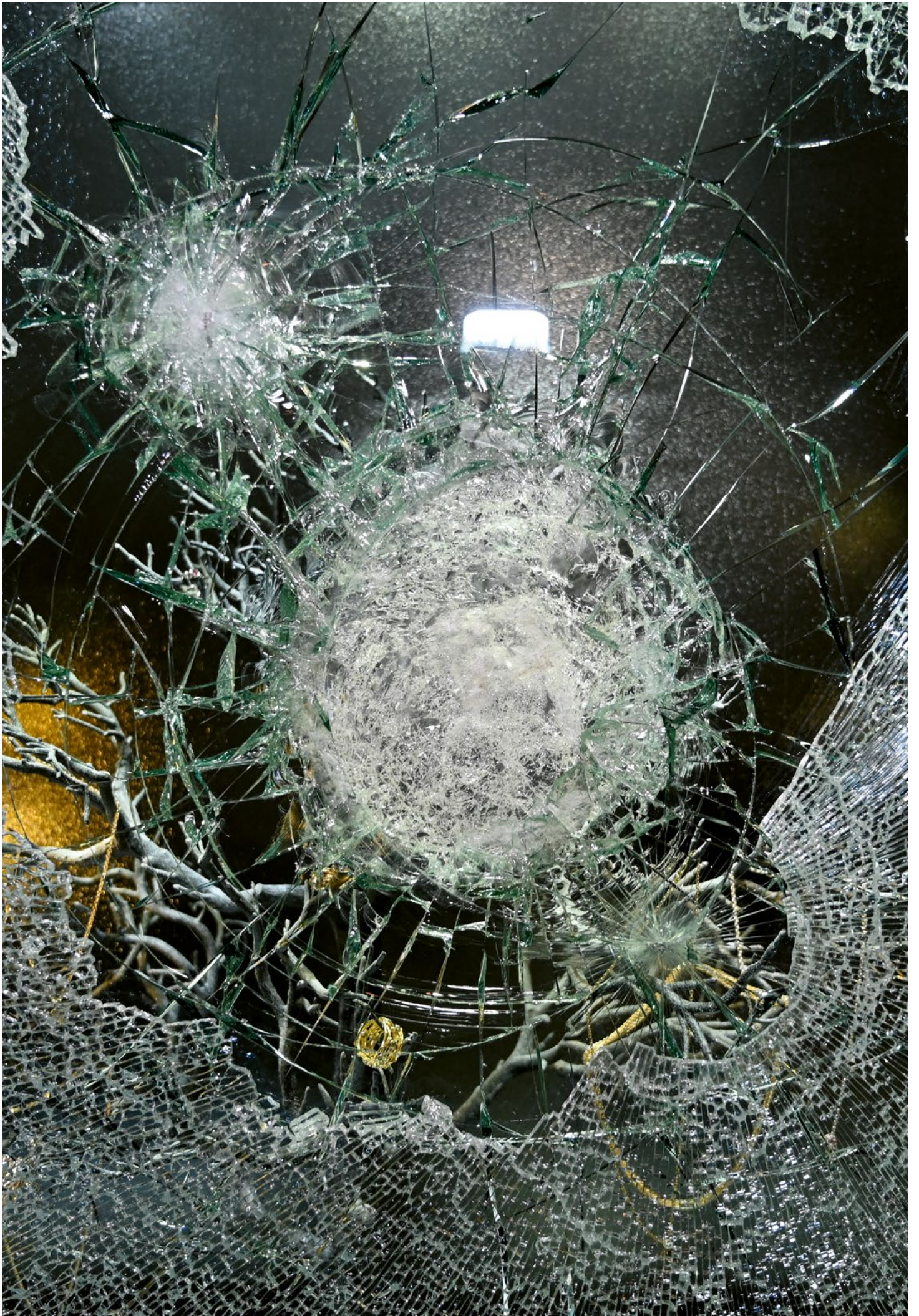
Am Mittag des 30. Juli 2022 begaben sich zwei Kriminaltouristen zu einer Liegenschaft in der Stadt Zug. Nachdem sie die Bewohnerin beim Verlassen der Liegenschaft beobachten konnten, brachen sie in das Haus ein. Sie stahlen Bargeld und Schmuck im Wert von über 10'000 Franken und fuhren in einem Auto davon. Aufmerksame Nachbarn meldeten ihre verdäch-

tigen Beobachtungen umgehend der Polizei. Einsatzkräfte konnten die Einbrecher nur wenige Hundert Meter vom Tatort entfernt festnehmen. Die Geschädigte erhielt das Deliktsgut anschliessend vollumfänglich zurück.

Einbruchdiebstahl in Industriegebäude

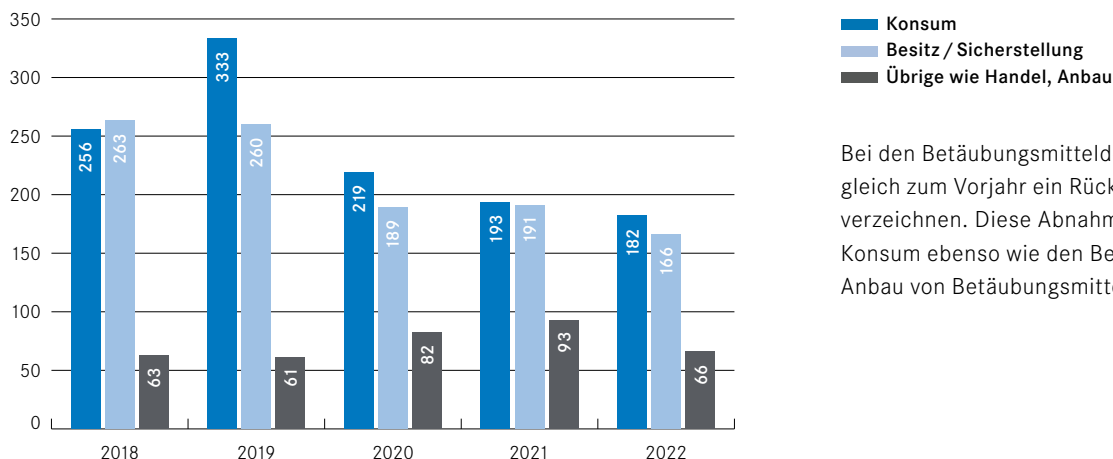
In der Nacht zum 22. Juni 2022 ging bei der Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei telefonisch die Meldung ein, dass im Industriegebiet in Rotkreuz eingebrochen werde. Aufgrund dieser Meldung rückten mehrere Polizisten aus. Als sie vor Ort eintrafen, konnten sie einen flüchtenden Täter verhaften. Einem weiteren Täter gelang mit dem Auto samt Deliktsgut die Flucht. Die Einbrecher hatten aus einem

Verteilzentrum für Elektronikartikel Laptops im Wert von 180'000 Franken entwendet. Die Ermittlungen ergaben zudem, dass sich die Täterschaft in der Woche vor der Tat mehrfach in der Nähe des späteren Einbruchobjekts aufgehalten hatte.



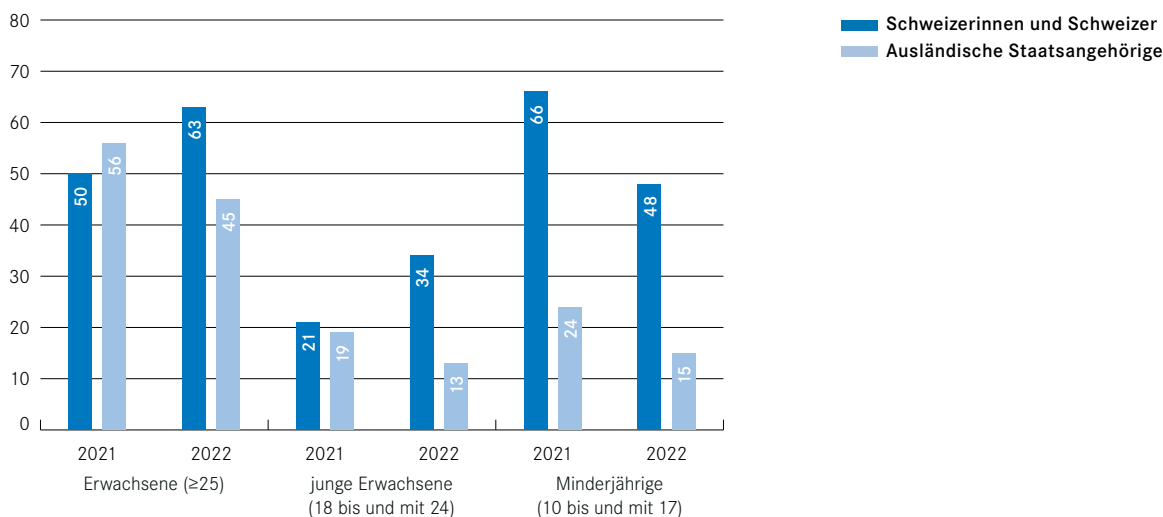
Betäubungsmittelgesetz

Straftaten



Bei den Betäubungsmitteldelikten ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 13% zu verzeichnen. Diese Abnahme betrifft den Konsum ebenso wie den Besitz, Handel und Anbau von Betäubungsmitteln.

Beschuldigte nach Alter und Nationalität



Von den 218 (2021: 236) ermittelten Beschuldigten im Betäubungsmittelbereich waren 108 Erwachsene, 47 junge Erwachsene und 63 Minderjährige.

Im Berichtsjahr wurden weniger Cannabisprodukte sichergestellt als im Jahr zuvor (Marihuana 2022: 6.6kg / 2021: 12.4kg und Haschisch 2022: 3.1 kg / 2021: 5.6kg). Weiter wurden zwei Hanf-Indooranlagen (2021: 4) und 300 Hanfpflanzen (2021: 92) sichergestellt.

Sowohl beim Heroin als auch beim Kokain wurden deutlich mehr Sicherstellungen getätigt als im Vorjahr (Heroin 2022: 136g / 2021: 9g und Kokain 2022: 740 g / 2021: 266g).



Erfolgreiche Betäubungsmittelverfahren

Am 12. Januar 2022 sind Einsatzkräfte der Zuger Polizei zur Unterstützung des Rettungsdienstes Zug nach Neuheim ausgerückt. Dabei stiessen sie in einer Wohnung auf eine private Hanfpflanzung. Insgesamt konnten sie rund 5 Kilogramm Marihuana und rund 800 Gramm Haschisch sicherstellen. Der Besitzer, ein 39-jähriger Algerier, wurde vorübergehend festgenommen. In der Befragung gab er an, die Hanfpflanzen zum Eigenkonsum sowie für die Herstellung von Schönheitsprodukten gezüchtet zu haben.

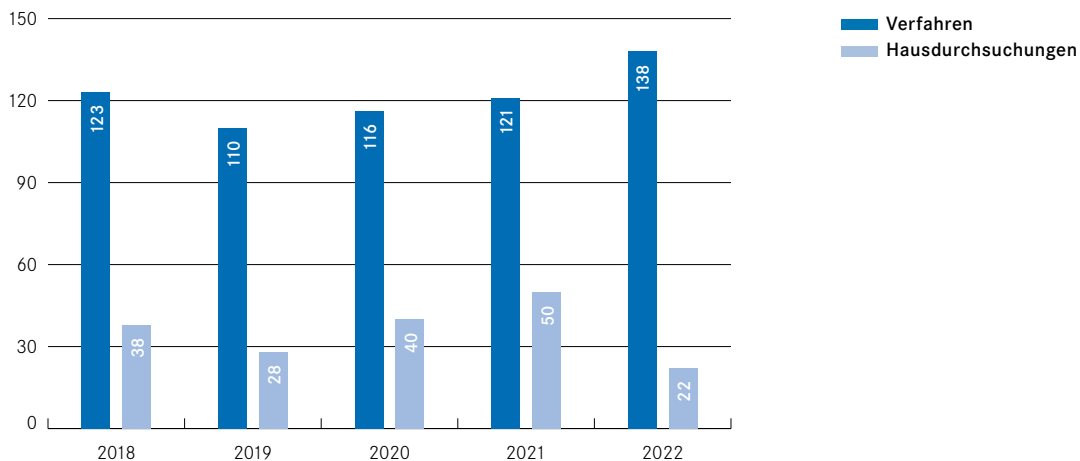
Zivile Fahnder haben am 20. Oktober 2022 beim Bahnhof Zug eine Drogenübergabe zwischen zwei Männern beobachtet und kontrolliert. Dabei stellte sich heraus, dass ein 23-jähriger Serbe einem 16-jährigen Jugendlichen 5 Gramm Marihuana verkauft hatte. Bei der durch die Staatsanwaltschaft des Kantons Zug angeordneten Hausdurchsuchung beim mutmasslichen Drogendealer in der Stadt Zug fanden die Einsatzkräfte rund 430 Gramm Marihuana, zahlreiche Minigrips sowie eine Digi-

talwaage. Der Beschuldigte ist geständig, das Marihuana für den Eigengebrauch sowie den Verkauf erworben zu haben. Auch die Übergabe an den Jugendlichen gab er zu. Der 23-Jährige musste sich wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verantworten. Der jugendliche Käufer wurde zuhause der Jugendanwaltschaft ebenfalls verzeigt.

Am 12. Dezember 2022 fiel Fahndern der Zuger Polizei anlässlich ihrer Patrouillentätigkeit eine Person auf, die ihnen aus einem früheren Einsatz im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln bekannt war. Sie kontrollierten den Mann. In seinem Auto fanden sie knapp 500 Gramm Kokain. Und bei der Hausdurchsuchung an seinem Wohnort kamen weitere Kleinmengen an Kokain sowie eine grössere Menge Marihuana zum Vorschein. Der 43-jährige Serbe wurde in Untersuchungshaft genommen.

Wirtschaftskriminalität

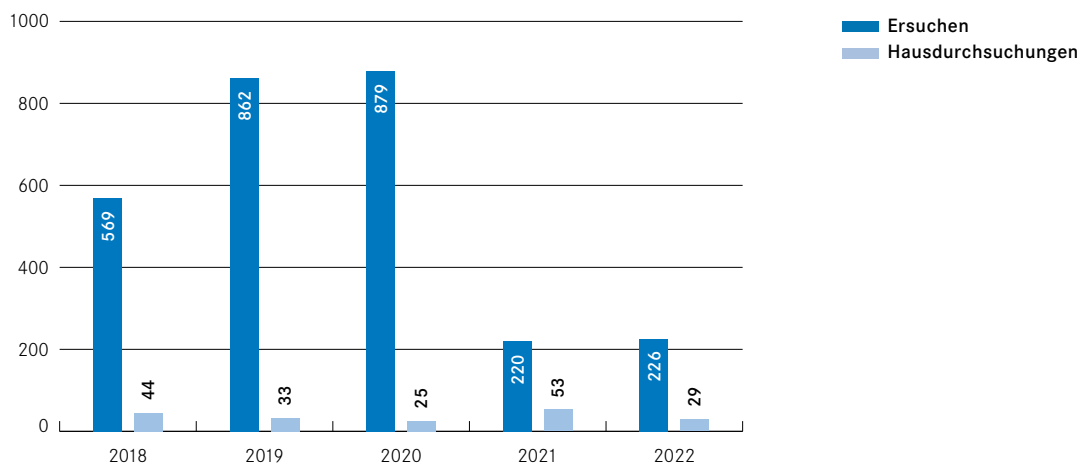
Verfahren und Hausdurchsuchungen



Wirtschaftskriminelle beschränken sich nicht auf bestimmte Branchen oder einzelne Länder. Vielmehr haben es die Ermittler im Kanton Zug in ihren Fällen von Wirtschaftsdelikten mit internationalen Firmenkonstrukten und Netzwerken sowie komplexen Geldflüssen in der ganzen Welt zu tun. Die Verfahren sind anspruchsvoll und die Ermittlungen nehmen viel Zeit in Anspruch. 2022 erledigte der «Dienst Wirtschaftsdelikte» 138 Ermittlungsverfahren, die 22 Hausdurchsuchungsaktionen notwendig machten.



Nationale und internationale Rechts- und Amtshilfeersuchen



Die Anzahl der bearbeiteten Rechtshilfen, inkl. polizeilichen Informationsaustauschs, ist auf ähnlichem Niveau wie 2021. Der Dienst Analyse und Rechtshilfe hat im Berichtsjahr 226 (2021: 220) nationale und internationale Rechts- und Amtshilfeersuchen erledigt. Dazu gehörten 29 (2021: 53) Hausdurchsuchungsaktionen.

Vermögenseinziehung

	2021	2022
Beschlagnahmen (in CHF)	1'408'155	204'937
Einziehungen (in CHF)	1'494'520	476'911
davon zugunsten Kanton Zug (in CHF)	1'265'705	298'727
davon zugunsten Dritter (in CHF)	228'815	178'184
davon zugunsten Bund (in CHF)	0	0

2022 wurden durch die Zuger Staatsanwaltschaft und die Gerichte in mehreren abgeschlossenen Verfahren 476'911 Franken eingezogen, davon 298'727 zugunsten des Kantons Zug (Quelle: Gerichtskasse, Urteilsdispositive).

Im Berichtsjahr wurden weniger Vermögenswerte eingezogen und verwertet als im Vorjahr. Der Grund liegt darin, dass die Stelle des Vermögenseinziehers nach dessen Pensionierung eines Mitarbeiters ein halbes Jahr nicht besetzt war. Zudem münden Beschlagnahmen in einem Kalenderjahr nicht zwingend auch in eine Einziehung im selben Kalenderjahr. Die Zeitspanne zwischen Beschlagnahme und Einzug kann innert kurzer Zeit erfolgen, in manchen Fällen aber auch Jahre dauern.

Cyberkriminalität

Straftaten mit einem Modus Operandi der digitalen Kriminalität

	2021	2022
Phishing	37	42
Hacking	30	21
Malware	6	4
DDoS	0	0
Cyberbetrug	249	272
Money / Package Mules	15	22
Diebstahl von Kryptowährungen	4	1
Verbotene Pornografie	40	40
Grooming	0	6
Sextortion (money)	7	23
Sextortion (sex)	17	2
Live Streaming	0	0
Cybersquatting	1	2
Cyber-Rufschädigung (Geschäftlich)	4	0
Cyberbullying / Cybermobbing	7	13
Darknet	0	0
Andere	0	0
Total	417	448

Im Jahr 2022 wurde wieder eine Zunahme bei den Cyber-Vermögensdelikten registriert. Insgesamt wurden bei der Cyberkriminalität 448 Straftaten verzeichnet. Dies sind 31 Straftaten mehr als im Vorjahr. 272 Straftaten gab es beim Cyberbetrug, 42 im Bereich Phishing, 40 in der verbotenen Pornografie und 25 beim Phänomen Sextortion. Beim Cyberbullying oder Cybermobbing wurden 13 Straftaten verzeichnet.

Die Zuger Polizei beobachtet, dass sich Telefonbetrüger immer häufiger als falsche Polizisten ausgeben, um an finanzielle Mittel zu gelangen. Im Jahr 2022 wurden der Zuger Polizei insgesamt 47 vollendete oder versuchte Betrugsfälle von Telefonbetrug gemeldet. Der Deliktsbetrag beläuft sich auf über 200'000 Franken. Die Dunkelziffer dürfte erfahrungsgemäss um einiges höher sein.





Telefonbetrüger und ihre Maschen

Der klassische Enkeltrick konnte in diesem Jahr nicht festgestellt werden. Es gab aber deutlich mehr Fälle von falschen Polizisten und Schockanrufen. Die Geschädigten wurden von den Betrügern stets über den öffentlich recherchierbaren Festnetzanschluss kontaktiert. Später wurde das Gespräch auf einem Mobiltelefon fortgeführt. Indem die Betrüger die Geschädigten permanent am Telefon halten, diese also nicht auflegen dürfen, können sie ihre Opfer kontrollieren und unter Druck setzen.

Die Täterschaft operiert meist aus Callcentern, die in der Türkei betrieben werden. Sie arbeiten hier mit sogenannten Abholern zusammen, das sind also Komplizen, die die Vermögenswerte bei den Opfern entgegennehmen. Vermehrt werden auch reguläre Taxibetriebe akquiriert, die Opfer zu Banken chauffieren und das dort abgeholte Geld bei einem Bitcoin-Automaten einzahlen. So unterscheiden sich die verschiedenen Betrugsmaschen:

Enkeltrick

Die umgangssprachlich als «Enkeltrick» bezeichnete Telefonbetrugsart ist eine Vorgehensweise, bei der sich am Telefon eine Person als verwandte oder gute alte Bekanntschaft ausgibt. Möglich ist auch, dass sich eine an-

dere Person telefonisch meldet und angibt, im Auftrag der angeblichen verwandten oder bekannten Person anzurufen. Der Anruf beginnt in der Regel mit «Hallo, weißt du, wer am Telefon ist?» oder «Bist Du es, Gertrud?». Die Betrüger erzählen am Telefon eine frei erfundene Geschichte. Es wird dringend finanzielle Hilfe benötigt für eine Operation oder weil unvorhersehbare Probleme bei einem Hauskauf aufgetreten sind. Durch den angeblichen Verwandtschaftsgrad oder die vermeintliche Freundschaft soll sich das Opfer verpflichtet fühlen, zu helfen.

Falsche Polizisten

Eine Person erzählt einem Opfer beispielsweise, dass ganz in der Nähe des Wohnortes Einbrecher verhaftet wurden und bei diesen ein Papier mit dem Namen und Wohnort des Opfers gefunden wurde. Oder es wird gesagt, man ermittle in einem Betrugsfall, in dem der Name des Opfers eine Rolle spielt. Das Opfer wird zur Zusammenarbeit aufgefordert. Die Person am Telefon bietet dem Opfer an, Geld sowie Schmuck und andere Wertsachen «in Sicherheit» zu bringen. Weiter kann das Opfer den Behörden helfen, den Einbrechern das Handwerk zu legen. Oft wird auch gesagt, dass Bankmitarbeitende mit den Kriminellen koope-

rieren. Das Opfer soll seine Vermögenswerte «zur eigenen Sicherheit» der Polizei übergeben, bis die Gefahr vorüber ist. Deshalb werde ein/e Polizist/in in Zivil vorbeikommen, um die Vermögenswerte abzuholen.

Schockanruf

Das ist die aktuellste Betrugsmasche. Die Betrüger geben sich als Mitarbeitende der Polizei, Staatsanwaltschaft oder anderer Behörden aus. Sie erzählen den Opfern beispielsweise, dass ihre Tochter oder ihr Sohn einen schweren Verkehrsunfall verursacht habe. Dabei sei ein Vater oder eine Mutter von zwei Kindern ums Leben gekommen. Und damit die Tochter oder der Sohn nicht in Untersuchungshaft kommt, müsse das Opfer nun eine Kautionsanleihe an die Staatsanwaltschaft zahlen. Oft ist damit auch die Drohung verbunden, dass sonst der Name in den Medien erscheint. Die Betrüger verlangen teilweise hohe Summen von mehreren Hunderttausend Franken. Die Geldübergabe findet normalerweise am Wohnort des Opfers statt. Um überzeugend zu wirken, kennen die Betrüger Details aus dem Leben der oder des Angehörigen wie Name, Alter, Automarke, Garage etc.

Die drei Kategorien werden seit Anfang 2023 separiert in die Meldeliste des Bundes aufgenommen.

Telefonbetrug: So können Sie sich schützen!

- Werden Sie misstrauisch, wenn ein Anrufer/eine Anruferin eine Geschichte von einem Unfall oder einer angeblichen Straftat erzählt.
- Ignorieren Sie die Aufforderung der Trickbetrüger am Telefon zu bleiben – beenden Sie das Telefongespräch umgehend!
- Kontaktieren Sie Ihre Angehörigen und versichern Sie sich, ob es ihnen gut geht bzw. dass die erzählte Geschichte nicht stimmt!
- Übergeben Sie niemals Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände an Ihnen unbekannte Personen!
- Wählen Sie den Notruf 117. Fragen Sie dort, ob man Sie tatsächlich erreichen wollte. Wählen Sie dafür aber nicht die Rückruftaste.
- Machen Sie Verwandte und Bekannte auf diese Betrugsmaschen aufmerksam.

Online-Anlagebetrüger unvermindert am Werk

Das Phänomen Online-Anlagebetrug hat die Zuger Polizei auch im Jahr 2022 beschäftigt. Monatlich gingen Anzeigen ein, wobei die Dunkelziffer der effektiv Geschädigten hoch sein dürfte. Die angezeigten Deliktsummen betragen im Jahr 2022 zwischen wenigen Tausend bis zu knapp einer Million Schweizer Franken. Die Betroffenen werden mittels Werbung im Internet, mit angeblich von bekannten Persönlichkeiten stammenden Artikeln, gefälschten Empfehlungen, aber auch vermehrt auf sozialen Netzwerken und Dating-Plattformen zu einer Erstinvestition von häufig 250 EURO verleitet. Dabei wird unter Mitwirken mehrerer Täterinnen und Täter der Anschein einer professionellen Beratung und eines verifizierten Kontoeröffnungsprozesses vermittelt. Die Anlage und deren vermeintliche Wertsteigerung erscheint in der Folge auf einer professionell gestalteten Plattform im Internet. Die Geschädigten werden regelmässig betreut. Sie erhalten glaubwürdig erscheinende Vermögensauszüge oder ein falsche Erbschaftsrege-

lung. Auch fiktive Gewinnausschüttungen und kleinere Rückzahlungen der Anlagen können Teil der Masche sein. Dies immer mit dem Ziel, die Geschädigten zu noch mehr Geldüberweisungen zu bewegen.

Irgendwann ist die Plattform nicht mehr erreichbar. Der Kontakt zur Betreuungsperson bricht ab oder die versprochene Rückzahlung trifft trotz wiederholten Versprechungen nicht ein. Sobald Geschädigte realisieren, dass sie betrogen wurden und Anzeige erstatten, geht es nach einer gewissen Zeit täterseitig wieder weiter. Ein vermeintlicher Anwalt oder Vorgesetzter des Beraters meldet sich, um bei der Rückzahlung der Anlage behilflich zu sein. Dafür werden wiederum Überweisungen für Gebühren von Anwälten, für Kautionsanleihe, Steuern etc. verlangt. Bei der Täterschaft handelt es sich im Allgemeinen um arbeitsteilig und professionell arbeitende, hierarchisch organisierte und gut geschulte Banden, die aus dem Ausland operieren.

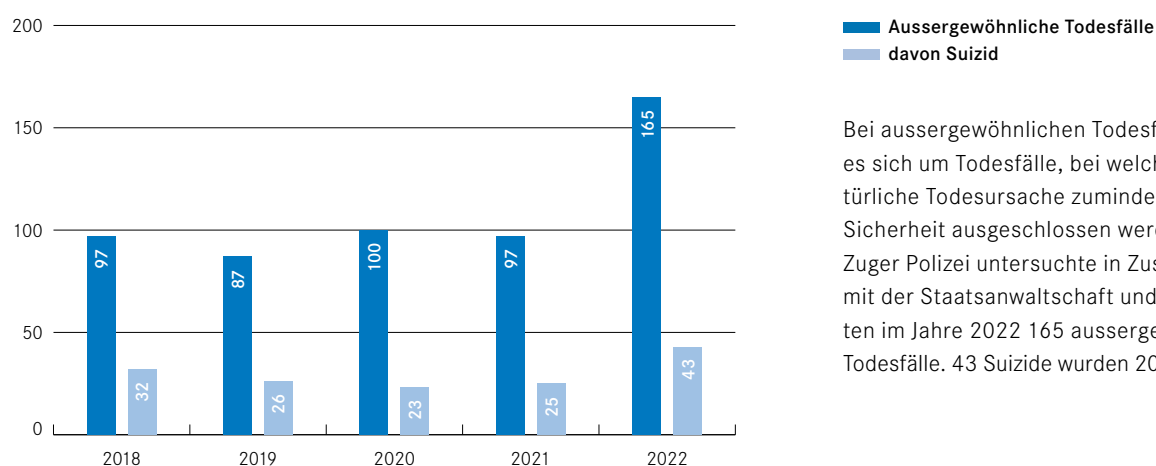
Die Kriminalpolizei bearbeitet in enger Zusammenarbeit mit der Regionpolizei diverse Ermittlungsverfahren. Das Zusammenwirken zwischen den Frontpolizistinnen und -polizisten der Regionpolizei und der Kriminalpolizei ist von entscheidender Bedeutung, damit keine Spurenfragmente verloren gehen. Darüber hinaus ist die stetige Weiterbildung der gesamten Zuger Polizei im Bereich Bekämpfung der digitalen Kriminalität unerlässlich.

So können Sie sich schützen!

Leisten Sie Ihren Beitrag, damit Sie kein Geld verlieren:

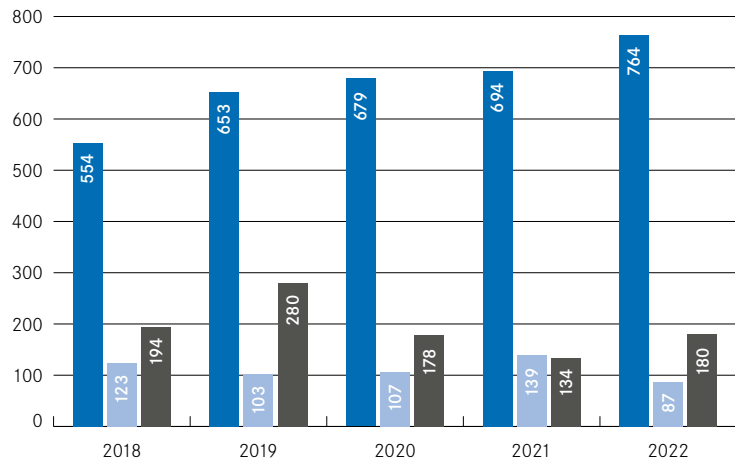
- Machen Sie sich bewusst, dass auch Sie Geschädigter eines Betrugs werden können.
- Seien Sie grundsätzlich sehr kritisch bei attraktiv scheinenden Angeboten und Gewinnaussichten.
- Investieren Sie nicht in etwas, das Sie nicht verstehen.
- Sollten Sie bereits Geld verloren haben, rechnen Sie damit, dass dieses Geld endgültig verloren ist.

Aussergewöhnliche Todesfälle



Bei aussergewöhnlichen Todesfällen handelt es sich um Todesfälle, bei welchem eine unnatürliche Todesursache zumindest nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Die Zuger Polizei untersuchte in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und den Amtsärzten im Jahre 2022 165 aussergewöhnliche Todesfälle. 43 Suizide wurden 2022 verzeichnet.

Waffen



- Gesuche (Waffenerwerbsschein, Ausnahmegewilligung)
- Sicherstellungen (Anzahl Waffen)
- Waffenabgaben

Als Bewilligungsbehörde entscheiden die Waffenspezialisten über Gesuche für den Erwerb oder für das Tragen einer Waffe. Gesamthaft stellten sie 764 Bewilligungen aus. Dies entspricht einer Zunahme von 10%.





Grossbrand in Tiefgarage

Beim Grossbrand im 2. Untergeschoss einer Tiefgarage an der Industriestrasse in Zug am 18. Februar 2022 ist am Gebäude, in den Geschäften sowie an den Fahrzeugen in der Tiefgarage ein Gesamtschaden von rund 1.3 Millionen Franken entstanden. Als Geschädigte betroffen waren über 50 Privatpersonen und Firmen.

Die Spurensicherung und -Auswertung erfolgte durch den Kriminaltechnischen Dienst der Zuger Polizei unter Beizug von Spezialisten vom

Forensischen Institut in Zürich (FOR). Umfangreiche Ermittlungen ergaben, dass das Feuer mutwillig gelegt wurde. Die Kriminalpolizei konnte den dringend der Tat verdächtigen Mann identifizieren. Er ist zur Verhaftung ausgeschrieben.

Ein ereignisreiches und von vielen Einsätzen geprägtes Jahr 2022 ging auch für die PES zu Ende. Zu Beginn des Jahres erhofften sich mit dem Rückgang der COVID-Problematik alle, Bürger wie Polizei, den normalen Alltag zurück. Die Kriegs- und Energiemangelsituation verhinderten dies jedoch. Diese belastende Situation ist bei der Bevölkerung gut spürbar und tangiert auch unsere Polizeiarbeit.



Peter Niederberger
Chef Planung, Einsatz und Spezialformationen

Die Planung von Einsätzen gehört zu den Hauptaufgaben der Abteilung PES. Für jeden einzelnen Einsatz ist spezifisch auszuarbeiten, welche Mitarbeitenden mit welchen Mitteln, zu welchem Zeitpunkt, an welcher Örtlichkeit welche Tätigkeit auszuführen haben. Die Bewältigung spontaner Ereignisse wie schwere Unfälle, Naturkatastrophen, unbewilligte Demonstrationen, bewaffnete Aggressoren usw. ist wesentlich anspruchsvoller. Unter Beizug von Spezialformationen können auch heikelste Einsätze bewältigt werden. Die Spezialformationen setzen sich aus den Polizeihundeführern, der Verhandlungsgruppe sowie dem Fliegenden Einsatzleiter (FEL) und den Drohnenpiloten zusammen. Für Fälle mit sehr riskanten Ausgangslagen, kommt die ebenfalls in der Abteilung PES angegliederte Interventionseinheit Luchs zum Einsatz. Aus dem Normaldienst werden vorbereitete Aufgebote und Abläufe ausgelöst. Die Planung der im Einsatz stehenden Einsatzkräfte übernimmt der Dienst Führungsunterstützung.

Ereignisbewältigung an der Front

Die Mitarbeitenden des Dienstes Führungsunterstützung sind imstande, sowohl in Führungsräumen als auch bei Schadenplätzen, den Einsatzleiter in improvisierten Führungsposten in spontanen und planbaren Einsätzen als Führungsassistenten zu unterstützen. Mit unseren Partnern vom Rettungsdienst und der Feuerwehr trainieren und bewältigen wir die Einsatzführung regelmässig. Gemeinsam wollen wir für die Zuger Bevölkerung die Einsätze kompetent meistern.

Gerne bringen wir Ihnen auf den nächsten Seiten weitere Dienste und Spezialformationen näher und erläutern, welche Aufgaben sie zu bewältigen haben.

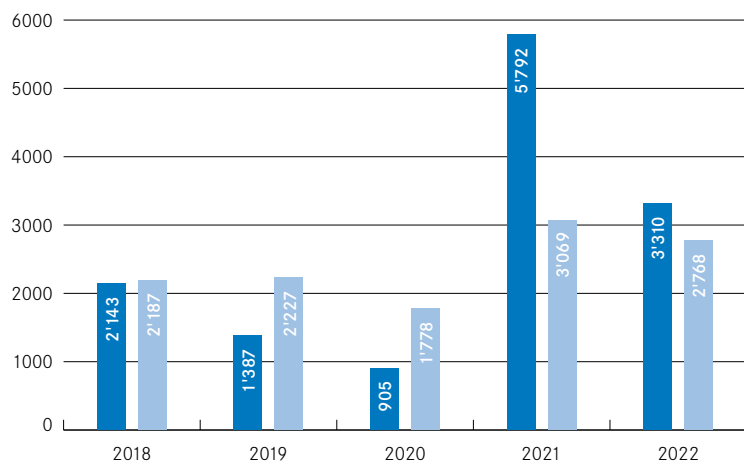
Grossanlässe müssen einwandfrei geplant und sämtliche Sicherheitsaspekte gut geprüft sein. Die Fachstelle Bewilligung ist verantwortlich, dass alle gesetzlichen und sicherheitsrelevanten Vorgaben erfüllt werden.

Peter Niederberger
Chef Planung, Einsatz und Spezialformationen



Planung, Einsatz und Spezial- formationen

Spezialeinsätze

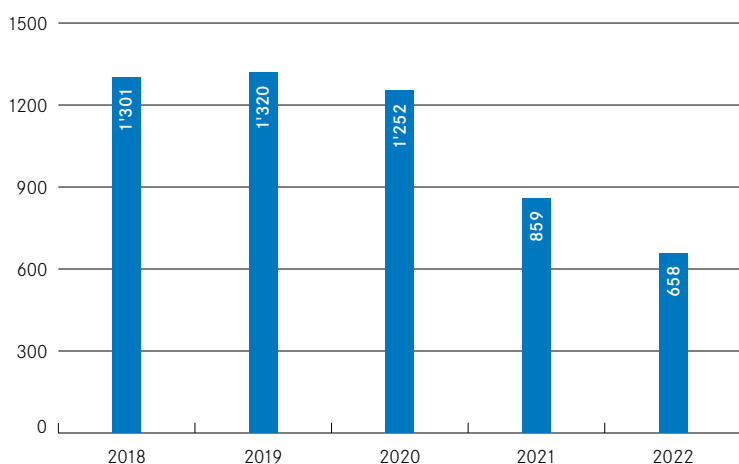


■ Einsatzstunden Ordnungsdienst
 ■ Einsatzstunden Dienst Intervention und Aktion sowie Interventionseinheit Luchs (inkl. Personen- und Objektschutz*)

* Personenschutz für völkerrechtlich geschützte Persönlichkeiten im Auftrag des Bundes

Die Ordnungsdienstkräfte haben im Kanton Zug 3'310 Einsatzstunden bei Demonstrationen oder Sportveranstaltungen geleistet, bei denen ein erhöhter Gefährdungsgrad für die öffentliche Sicherheit und Ordnung erwartet wurde. Zudem haben sie im Rahmen von IKAPOL-Einsätzen mehrfach andere Kantone unterstützt.

Polizeihunde



■ Einsätze

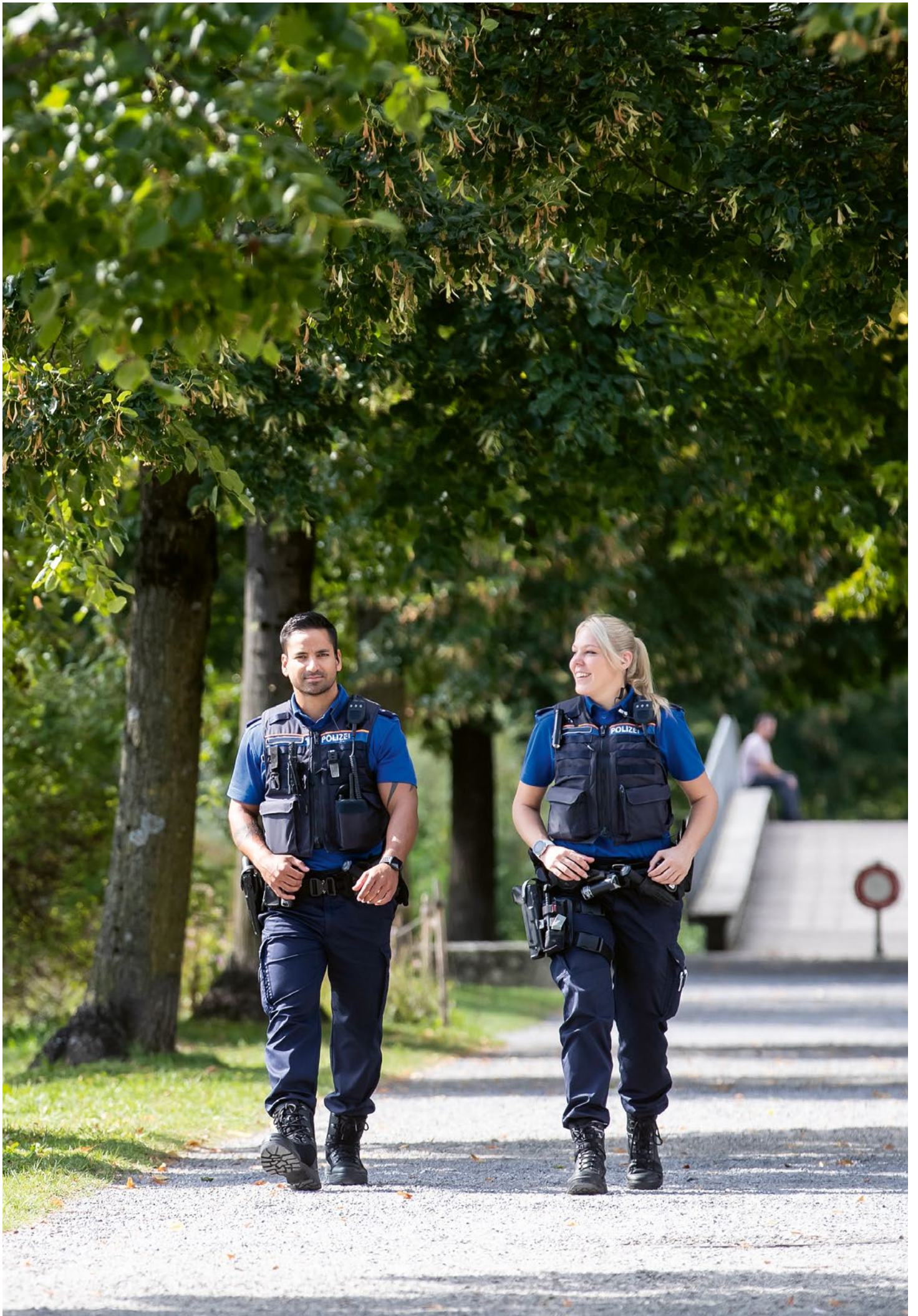
Die Diensthundeführerinnen und -führer leisteten in den Bereichen Sachen-, Personen-, Betäubungsmittel- und Notengeldsuche sowie im Ordnungsdienst insgesamt 129 praktische Einsätze. In 27 Fällen konnten sie Einsatzerfolge verbuchen. Präventive Einsätze wurden deren 529 geleistet.

Polizeiassistentenz

	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Leistungsnehmer *	12	13	14	14	14
Anzahl Stunden Leistungsnehmer	8'883	8'899	8'742	9'254	9'134

* Amt für Raum und Verkehr, Gemeinden (Baar, Cham, Hünenberg, Oberägeri, Risch, Steinhausen, Unterägeri, Menzingen, Neuheim, Walchwil, Zug), Soziale Dienste Asyl, Zugerland Verkehrsbetriebe.

Die polizeilichen Sicherheitsassistentinnen und -assistenten sorgen für 11 Zuger Gemeinden und 3 weitere Leistungsnehmer auf deren Gebiet für Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Sie sind für den Vollzug der Ordnungsbussengesetzgebung im ruhenden Verkehr und im Rahmen des Übertretungsstrafgesetzes zuständig. 2022 haben sie 9'134 Einsatzstunden geleistet.





Anlässe im Kanton Zug

Bevor ein Anlass stattfinden kann, ist der Veranstalter verpflichtet, ein Anlassgesuch bei der Zuger Polizei einzureichen. Die Fachstelle Bewilligungen prüft, ob eine Veranstaltung bewilligungspflichtig ist. Diese Frage kann jeder Veranstalter bei der Zuger Polizei abklären lassen. Die Fachstelle Bewilligungen prüft alle Gesuche und arbeitet dabei eng mit den Veranstaltern und externen Partnern zusammen.

Wann ist ein Anlass bewilligungspflichtig?

Insbesondere geht es darum abzuklären, ob

- für eine sichere Anlassdurchführung Strassen für den öffentlichen oder privaten Verkehr gesperrt werden müssen;
- Verkehrsumleitungen erforderlich sind;
- andere temporäre Verkehrsanordnungen notwendig sind;
- mehr Fahrzeuge erwartet werden als ordentliche Parkplätze verfügbar sind;
- während des Anlasses Alkohol konsumiert werden kann und mit Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu rechnen ist;
- die Besucherzahl oder die Zusammensetzung dieser ein Risiko- oder Konfliktpotenzial haben kann;
- Hinweise bestehen oder es wahrscheinlich ist, dass der Anlass gestört werden könnte oder ob Angriffe auf Personen oder Sachbeschädigungen absehbar sind;
- beim letzten Anlass oder bei ähnlichen Veranstaltungen Probleme entstanden, die einen polizeilichen Einsatz zur Folge hatten;
- es sich um eine motor- oder radsportliche Veranstaltung handelt;
- für die Veranstaltung die Benützung von Gewässern notwendig ist.

Die erforderlichen Auflagen werden erarbeitet und während der Veranstaltung auch geprüft. Ziel ist es, jegliche Gefahren und Probleme zu minimieren bzw. soweit möglich auszuschliessen.

Sportereignis

Bei wichtigen Spielen von Sportvereinen in den höheren Ligen ist der Dienst Führungsunterstützung involviert. Mit den Verantwortlichen der Vereine werden die Bereiche Sicherheit, Verkehr und Ordnung besprochen. Vor Ort werden Details geklärt und das Vorgehen definiert. Parallel wird betriebsintern der Einsatz personell geplant und vorbereitet. Im regelmässigen Austausch werden Erkenntnisse und Informationen ausgetauscht und das weitere Vorgehen besprochen. Am 21. August 2022 spielte der FC Zürich gegen den SC Cham die erste Runde im schweizerischen Fussballcup. Für die Sicherheit des Sportanlasses sorgten Einsatzkräfte zusammen mit dem privaten Sicherheitsdienst des SC Cham.



Spezialformation «Drohnenpiloten»

Die Spezialformation «Drohnenpiloten» eröffnen der Zuger Polizei seit 2022 neue Blickwinkel. Die Drohnenpiloten sind ein zusätzliches Mittel bei der Einsatzbewältigung. Die Drohnen können sehr vielfältig und auch bei erschwerten Wetterbedingungen eingesetzt werden.

Tatort- und Unfalldokumentation

Mit der Polizeidrohne lassen sich Tatorte oder Unfallstellen millimetergenau aus der Luft vermessen und mit den Aufnahmen dreidimensionale Modelle erstellen. Ermittler erhalten dadurch eine bessere Übersicht über einen Tatort oder eine Unfallstelle.

Personensuche

Da die Drohnen mit einer Wärmebildkamera ausgerüstet sind, werden sie auch bei der Suche nach vermissten Personen eingesetzt. Sie erleichtern die Suche enorm, denn Wärmequellen sind oftmals die einzigen Erkennungsmerkmale in weitläufigem Gelände. Zeit ist nicht selten ein entscheidender Faktor.

Interventionseinheit Luchs

Die Interventionseinheit Luchs (IE Luchs) kommt zum Einsatz, wenn es darum geht, Interventionen oder Verhaftungen bei bewaffneten oder besonders gefährlichen Tätern durchzuführen. Sie dient der Bekämpfung der Schwerstkriminalität und erfüllt zudem diverse Aufgaben im Bereich Personen- und Objektschutz.

Schwierige Einsätze mit Unterstützung der beiden Einsatzteams «Taktisches Feuerwehr Element» und «Taktisch medizinisches Element»

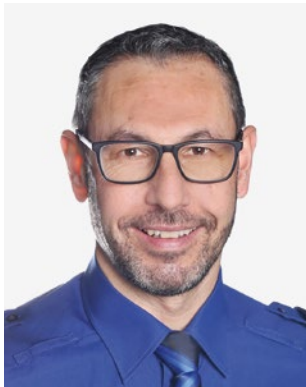
Beim TME (Taktisch medizinisches Element) handelt es sich um eine zusätzlich ausgebildete Gruppe des Rettungsdienstes Zug. Diese unterstützt die Interventionseinheit Luchs bei entsprechenden Einsätzen. Die Fachleute des Rettungsdienstes sind spezialisiert auf Trauma-Medizin und Verletzungsbilder, die durch Stich- Schuss- oder Sprengverletzungen entstehen können. Sie sind in der Lage, diese Verletzungsbilder bei Opfern, Polizisten oder Tätern während des laufenden Einsatzes in einem polizeitaktischen Umfeld zu behandeln. Die rasche medizinische Versorgung erhöht die

Überlebenswahrscheinlichkeit von verletzten Personen. Im Jahr 2022 wurde das TME 19 Mal zugezogen, um bei Einsätzen zu unterstützen.

Das TFE (Taktisches Feuerwehr Element) bildet sozusagen das Pendant zum TME für alle Einsätze der Interventionseinheit Luchs, bei denen Rauch oder Feuer eine Rolle spielen. Beispielsweise bei vorsätzlicher Brandstiftung innerhalb einer Strafanstalt oder Interventionen an Orten, an denen vorgängig Feuer gelegt worden ist. Das TFE unterstützt in diesem Fall mit Know-how zu möglichen Gefahren, rüstet die IE Luchs mit Atemschutz aus und bekämpft den Brandherd. Umgekehrt kann es auch sein, dass die Spezialisten der Feuerwehr den Schutz der IE Luchs benötigen, wenn ein brennendes Gebäude gelöscht werden muss und nicht klar ist, ob sich noch ein Täter darin befindet. Das Element wird aus speziell dafür ausgebildeten Angehörigen der Stützpunktfeuerwehr Zug (FFZ) gebildet. Das Training des TME und des TFE erfolgt zusammen mit der Interventionseinheit Luchs.



Die Abteilung Technik und Logistik setzt sich aus den Bereichen ICT, Logistik sowie dem Dienst Einsatzleitzentrale zusammen. Herausforderungen stellten die grosse Anzahl an Projekten sowie die diversen spontanen und planbaren Einsätze dar.



Philipp Suter
Chef Technik und Logistik

Die Abteilung Technik und Logistik stellt aufgrund der Querschnittsfunktionen ein wichtiges Rückgrat für die Zuger Polizei dar. Ein eingehender Notruf gelangt auf die Einsatzleitzentrale und wird durch die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegengenommen. Durch die geschickten Fragestellungen gewinnen sie die notwendigen Informationen, um die richtigen Einsatzmittel zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu entsenden. Dann greifen sie zum Funkgerät POLYCOM, disponieren die Einsatzmittel und führen die Einsatzkräfte zum Ereignisort. Diese technischen Mittel werden durch den Bereich ICT evaluiert, beschafft, eingeführt und gewartet. Die Front-Mitarbeitenden sind darauf angewiesen, dass ihr Einsatzmaterial einwandfrei funktioniert, die Fahrzeuge gut gewartet sind und jederzeit notwendiges Ersatzmaterial rasch bezogen werden kann. Zuständig für diese Leistung ist die Logistik. Zum Erfolg eines Einsatzes trägt der Dienst ELZ und die Bereiche ICT und LOG massgeblich bei.

Der Bereich ICT stellt die technischen Geräte und weit über 100 Fachapplikationen bereit, unterhält diese und leistet bei auftretenden Problemen rund um die Uhr Unterstützung. Der schnelle technische Wandel im Bereich ICT ist herausfordernd. Stets einen Blick in die nächste Geländekammer werfend sind die elf Mitarbeiter des ICT in über 30 kleineren und grösseren Projekten aktiv beteiligt. Die zentrale Kompetenzstelle POLYCOM stellt den Betrieb des Funksystems POLYCOM sicher. Das Funksystem POLYCOM wird nebst der Zuger Polizei ebenfalls vom Kantonalen Führungsstab, den Gemeindeführungsstäben, den Zivilschutzorganisation, den Feuerwehren, dem Rettungsdienst Zug sowie von Teilen des Strassenunterhaltsdienstes genutzt.

Der Bereich Logistik bewirtschaftet über 1'500 Artikel zu Gunsten der Zuger Polizei und unterstützt unsere Einsatzkräfte aktiv bei planbaren und spontanen Einsätzen. Die Auswirkungen von COVID-19 und die Möglichkeit einer eintretenden Energiemangellage hatten sich direkt auf den Bereich Logistik ausgewirkt. Die gewohnten Logistikprozesse erfuhren einen nicht abzusehenden Wandel. Fast bei jedem

Artikel traten Lieferschwierigkeiten auf. Die Bestellprozesse veränderten sich stark und es kam regelmässig zu Lieferverzögerungen oder gar Engpässen. Die Logistik hat darauf rasch reagiert und sich auf die neuen Bedingungen eingestellt. So wurden beispielsweise zwei Patrouillenfahrzeuge bereits im März 2022 bestellt, in der Hoffnung, dass diese Fahrzeuge im Frühling 2023 geliefert werden können.

Die Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei war dieses Jahr erneut mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Die Zuger Bevölkerung wählte über 17'000 Mal eine der Notrufnummern 112/117 oder 118. Nebst der Notrufnummer bewirtschaftet die Einsatzleitzentrale ebenfalls die allgemeine Auskunftszentrale der Zuger Polizei und steht der Zuger Bevölkerung für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Gesamthaft gingen rund 100'000 Telefonanrufe bei der Einsatzleitzentrale ein. Diese führten zu mehr als 15'000 Einsätzen zugunsten der Bevölkerung. Die Einsatzleitung all dieser Einsätze obliegt in der ersten Phase den Mitarbeitenden der Einsatzleitzentrale. Sobald eine Patrouille am Ereignisort eintrifft, wechselt in der zweiten Phase die Einsatzführung an die Front. Die Einsatzleitzentrale begleitet und unterstützt die Einsätze weiterhin mit Zusatzaufgeboten und mit Einsatzvorschlägen bis zum Abschluss des Einsatzes.

Philipp Suter
Chef Technik und Logistik

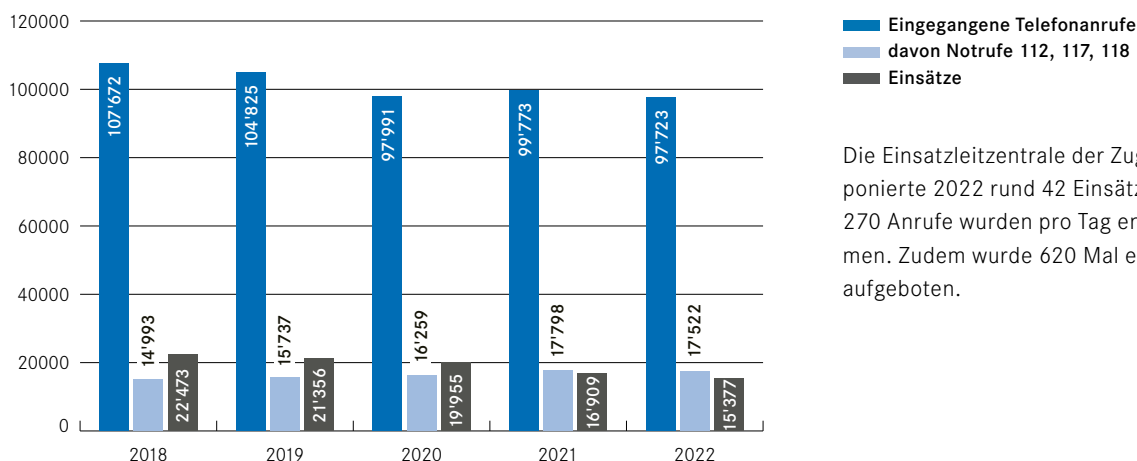
A photograph showing the back of a person wearing a dark blue mesh vest over a blue denim shirt. The vest has the word "POLIZI" printed in large, white, bold, sans-serif capital letters across the upper back. The person's hair is short and dark. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

POLIZI

Technik und
Logistik



Einsatzleitzentrale



Die Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei disponierte 2022 rund 42 Einsätze pro Tag. Rund 270 Anrufe wurden pro Tag entgegengenommen. Zudem wurde 620 Mal eine Feuerwehr aufgeboden.

Die Einsatzleitzentrale – jederzeit erreichbar

Die Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei ist rund um die Uhr Drehscheibe für die Bewältigung der Polizei- und Feuerwehreignisse im Kanton. Die Mitarbeitenden sorgen zusammen mit weiteren Polizistinnen und Polizisten für eine rasche Intervention oder Hilfeleistung zum Wohle der Bevölkerung. Jährlich gehen auf der Einsatzleitzentrale über 17'000 Notrufe ein, die von den 16 Mitarbeitenden entgegengenommen werden. Sie sind im Notrufrdialog professionell ausgebildet. Gestützt auf die Lagebeurteilung disponieren sie die Polizei, Feuerwehr sowie Partnerorganisationen und führen die Einsatzkräfte im Ereignis an der Front. Dazu stehen ihnen modernste technische Hilfsmittel wie ein Einsatzleitsystem, ein verschlüsseltes Funknetz, ein Alarmierungssystem und ein Ortungssystem der Einsatzkräfte zur Verfügung. Die unterstützende Technik ist nicht mehr wegzudenken. Trotzdem mussten wir uns in der Führung Gedanken machen, wie die Einsatzleitzentrale ihren Auftrag bei einem Stromausfall oder einer Energiemangellage erfüllen kann. Unter anderem haben wir geprüft, welche Systeme am Notstrom angeschlossen sind und welche Redundanzen vorhanden sind. Den Mitarbeitenden wurden die neu erstellten Checklisten erklärt und es

wurde ihnen gezeigt, wie sie bei einem Systemausfall vorzugehen haben und welche Folgen daraus resultieren.

Bei einem kompletten Ausfall der Telefonie kann die Bevölkerung Notrufe an den 28 Notfalltreffpunkten im Kanton Zug absetzen. Dort geben Einsatzkräfte die Notrufe über die POLYCOM Funkgeräte der Einsatzleitzentrale weiter. Um sicherzustellen, dass das Funknetz bei den Notfalltreffpunkten auch bei eingeschränktem Antennenbetrieb funktioniert, haben wir 2022 mit jedem Notfalltreffpunkt eine Funkverbindungskontrolle durchgeführt. Des Weiteren haben wir das Projekt VISION 2025 vorangetrieben. Dieses bietet grosse Chancen, weil eine Redundanzlösung zwischen der Gotthardachse (Zug, Schwyz und Uri) und der Brünig-Achse (Luzern, Ob- und Nidwalden) angedacht ist.



Drohnen Streaming Koffer (DSK)

Bei Einsätzen der Zuger Polizei werden immer häufiger Drohnen zur Unterstützung eingesetzt. Die Drohne ist mit mehreren Kameras, u.a. einer Wärmebildkamera, ausgestattet. Diese kann beispielsweise bei Personensuchen verwendet werden. Üblicherweise wird das Livebild dem Piloten auf der Fernbedienung angezeigt. Mit dem Drohnen Streaming Koffer (DSK) kann das Livebild standortunabhängig

aus dem kantonalen Netzwerk betrachtet werden. Der akkubetriebene Koffer besteht aus diversen Komponenten, um eine plattformunabhängige und sichere Übertragung zu gewährleisten. Dank der Eigenentwicklung kann der DSK auch für andere Drohnen respektive Bildübertragung benutzt werden.

PIC CodecChef

Mit der Einführung vom PIC CodecChef konnte dieses Jahr im Bereich der Videoarchivierung ein grosser Schritt vorwärts gemacht werden. Das alte, in die Jahre gekommene Videoablage-system (Stand-alone-Lösung) haben wir durch ein neues, effizienteres System ersetzt. Das bestehende PIC IMS Police Bildmanagementsystem konnte mit einem zusätzlichen Modul, dem PIC CodecChef, erweitert werden.

Die Anzahl Videokameras im öffentlichen und halböffentlichen Raum sowie im privaten Bereich steigt rasant an. Dies führt zu einer starken Zunahme von Fällen, die durch unterschiedlichste Video-Formate dokumentiert sind. Diese Videos müssen wir mit viel Aufwand für die Einsatzleitung, die Fahndung, die Staatsanwaltschaft und das Gericht in ein einheitliches Format umwandeln. Aufgrund des grossen Zeitdrucks sollte diese Konvertierung automatisch, effizient und reibungslos vonstattengehen. Genau hier setzt der PIC CodecChef an. Der PIC CodecChef konvertiert unzählige Formate in ein Standardformat wie HD als H.264/H.265 in einem MP4-Container.

Der Fokus des PIC CodecChefs liegt dabei auf der optimierten Konvertierungsgeschwindigkeit und einer einfachen Handhabung. Videos von Action-, Dash-, Bodycams, Handys, Überwachungskameras etc. können als ganze Verzeichnisse oder einzeln via Drag and Drop im PIC CodecChef bearbeitet werden. Diese konvertierten MP4 Videodateien werden danach automatisch im PIC IMS Police Bildmanagementsystem im entsprechenden Fall archiviert. Die erfolgreich konvertierten Videos stehen danach direkt zum Streamen oder als Download zur Verfügung und können mit allen gängigen Mediaplayern gesichtet werden. Bei einer Neubeschaffung steht auch immer die Prozessoptimierung und die Effizienzsteigerung im Vordergrund und mit dieser neuen Lösung konnte dieses Ziel schon nach kurzer Zeit erreicht werden.





Projekt KEP «Korpsübergreifende Erneuerung Polizeiuniform»

Die Zentralschweizer Polizeikorps wechseln nach 10 Jahren ihre Polizeiuniform schrittweise. Sie schliessen sich dem Projekt «Korpsübergreifende Erneuerung der Polizeiuniform (KEP)» an. Zu KEP gehören aktuell 19 Polizeikorps, mehrere Stadtpolizeikorps, die Transportpolizei der SBB sowie die Bundespolizei fedpol. Verantwortlich für die Umsetzung dieses Projektes in der Zentralschweiz ist das Team-Logistik Zentralschweiz (T-Log) unter der Federführung der Zuger Polizei.

Die Zentralschweizer Polizeianwärterinnen und -anwärter des Anfang Oktober 2022 gestarteten Lehrgangs 2022/23 an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch (IPH) erhielten als erste Polizistinnen und Polizisten in der Zentralschweiz die neuen Polizeiuniformteile. Diese lehnen sich an das heutige Erscheinungsbild an. Die neue Uniform unterscheidet sich nur marginal von der bisherigen Uniform. Eine Individualisierung der einzelnen Polizeikorps

erfolgt einzig durch die kantonsspezifischen Badges und Patten. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird die Polizeiuniform nicht per sofort vollständig abgelöst, sondern ausgediente Uniformteile werden schrittweise ersetzt. Mischuniformen mit Teilen der bisherigen Polizeiuniform und der neuen Polizeiuniform sind bei den Zentralschweizer Polizeikorps deshalb bis Ende 2026 möglich.

Ziel dieses Projektes ist es, dass die Uniformbewirtschaftung für die Zentralschweiz aus einer Hand sichergestellt werden kann. Zu diesem Zweck wird ein Kompetenzzentrum Uniformierung bei der Luzerner Polizei realisiert. Per Januar 2024 wird das Kompetenzzentrum Uniformierung in Betrieb sein.

Projekt Materialwirtschaft «Bewirtschaftung Polizeimaterial»

Im Rahmen des Projektes wird eine schlanke, praxisbewährte Softwarelösung für die Lagerbewirtschaftung von Polizeimaterialien korpsweit eingeführt. Mit Proffix arbeiten wir mit einem zertifizierten Partner zusammen. Die Adressverwaltung und Auftragsbearbeitung bilden die Basis für eine papierlose und digitalisierte Administration und Materialverwaltung. Das Programm beinhaltet die Stammdatenverwaltung, Materialdisposition, Einkauf, Lagerung/Kommissionierung, Inventarisierung sowie Unterhalt der an die Mitarbeitenden zugeleiteten Materialien.

In einem zweiten Schritt kann dieses System weiter optimiert werden, beispielsweise im Einkauf (Synergien, Mengenbündelungen etc.) sowie bei der Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit, der terminierten Überprüfung von Spezialgeräten und der Auslösung von Ersatzbeschaffungen. Ausserdem besteht die Möglichkeit für eine zukünftige Anbindung von Scanning-/Barcode-/RFID-Einsatz und automatisierte Lager-Lesegeräte. Der Go-Live ist für den 2. April 2023 geplant.

Zuger Polizei im Blick der Öffentlichkeit: Mit der Stärkung der Prävention bei der Zuger Polizei ist auch der Auftritt in der Öffentlichkeit eng verknüpft. Wir möchten mit der Bevölkerung in einen Dialog treten, zuhören und auch über verschiedene Themen informieren.



Wolfgang Moos
Chef Kommandoabteilung

In der Analyse der Präventionstätigkeiten wurde deutlich, dass die jungen Erwachsenen und die älteren Menschen noch zu wenig gut durch die Polizei «abgeholt» werden. Der Fokus der künftigen Schulungen und Massnahmen gilt diesen Personengruppen. Als Pilotprojekt wurden mit Klassen der Gewerblich Industriellen Berufsschule Zug (GIBZ) im Frühjahr verschiedene Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Ziel dieser Schulungen war es, Jugendliche über polizeilich relevante Themen wie Ausgangsverhalten, Personenkontrollen, Drogenkonsum und persönliche Sicherheit in einem geschützten Rahmen zu informieren und ihnen Sicherheit zu vermitteln. Der Start ist geglückt und im 2023 werden diese Schulungen ausgebaut und auch Klassen der Kantonschule Zug integriert.

Als Polizei wollen wir Vertrauen in der Bevölkerung aufbauen und mit einem guten Image zum positiven Sicherheitsgefühl beitragen. Dieser Prozess beginnt schon bei Kindern und der Zuger Ferienpass bietet für uns eine gute Plattform, um Kindern Einblick in die Polizeiarbeit zu ermöglichen. Das Angebot ist sehr begehrt und die Plätze nach jeweils wenigen Minuten vergeben.

Mit verschiedenen Standaktionen präsentieren wir an gut frequentierten Plätzen Präventionsthemen. Wir wollen die Bevölkerung entsprechend schulen, dass sie nicht Opfer von Kriminellen werden. Als Sympathieträger dient auch das neu restaurierte Präventionsfahrzeug, mit dem wir in der Sommerzeit in der Öffentlichkeit unterwegs sind. Zusammenfassend können wir sagen, dass die Prävention in der Zuger Bevölkerung angekommen ist und dass wir als Polizei greifbar, nahe am Bürger und informierend unterwegs sind.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

2021 erarbeitete die Zuger Polizei ein Konzept zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Ziele des Projekts sind:

- Etablieren einer «gesunden» Führungskultur
- Voraussetzungen schaffen, um die positive Arbeitsfähigkeit zu erhalten
- Mitarbeitende befähigen, selbstverantwortlich für ihre Gesundheit zu sorgen

Für eine Analyse des IST-Zustandes durften wir 2022 mit einem spezialisierten Unternehmen eine umfangreiche Gesundheitsbefragung durchführen. Dabei wurde das Gesundheitsverhalten, der persönliche Gesundheitszustand und der erlebte Stress der Mitarbeitenden erfragt.

Der Polizeiberuf bringt hohe physische und psychische Belastungen mit sich. Diese langjährigen Belastungen wirken sich teilweise auch stressbedingt oder infolge körperlicher «Abnutzungserscheinungen» negativ auf die Mitarbeitenden aus. Zusätzliche Belastungen durch intensive Schichtarbeit, Pikettdienste oder Dienstabdeckung infolge krankheitsbedingter Ausfälle von Kolleginnen und Kollegen verschärfen die Situation zum Teil massiv.

Bei der Auswertung der Resultate zeigte sich, dass im Bereich Entspannung, Ernährung und Bewegung Handlungsbedarf besteht. Der erlebte Stress ist für einen Teil der Mitarbeitenden belastend und dadurch die Life-Balance nicht ausgeglichen. Sehr erfreulich ist, dass praktisch alle Mitarbeitenden die Führung, die erlebte Wertschätzung sowie das Teamklima sehr positiv erleben. 2023 werden verschiedene Gesundheitsthemen in den Ausbildungsgefässen aufgegriffen, um die Mitarbeitenden zu sensibilisieren. Wichtig dabei sind auch die Vorgesetzten, welche eine Vorbildrolle einnehmen und in den Themen Stress und Burnout weitergebildet werden. Die Zuger Polizei nimmt die Herausforderung an, sich auch im Betrieblichen Gesundheitsmanagement weiterzuentwickeln. Mit der Umsetzung der Massnahmen wollen wir weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Wolfgang Moos

Chef Kommandoabteilung



Kommando-
abteilung



Zuger Messe mit Maskottchen «Lorzli»

Insgesamt strömten über 60'000 Besucherinnen und Besucher an die 49. Zuger Messe. Vom 22. bis 30. Oktober 2022 war auch unser Stand stark frequentiert. Es zeigte sich, dass die Bevölkerung gerne mit der Polizei in Austausch tritt und viele Fragen hat. Im Fokus unseres Messeauftrittes stand in diesem Jahr der Polizeiberuf und seine Vielfalt. Wir stellten verschiedene polizeiliche Berufsfelder vor. Jeden Tag gaben andere Spezialisten Einblick in ihre Tätigkeiten, darunter Seepolizisten, Drohnenpiloten, Verhandlungsführer, IT-Forensiker und Waffenspezialisten. Die Besucherinnen und Besucher verweilten nicht nur an den verschiedenen Info-Boards. Sie nutzten auch die Chance, in einem Patrouillenfahrzeug Platz zu nehmen, wagten sich in einem virtuellen Spiel auf eine Blaulichtfahrt oder versuchten ihr

Glück beim Wettbewerb. Die Feedbacks der Gäste waren ausserordentlich positiv.

Neu zum Team der Zuger Polizei gehört «Lorzli». Unser Maskottchen sorgt in den Begegnungen mit Kindern und auch Erwachsenen für erheitende Momente und einen lockeren Rahmen. «Lorzli», der mehrmals pro Jahr bei öffentlichen Anlässen auftritt, hat auf Anhieb «eingeschlagen» und unzählige positive Rückmeldungen erhalten. Das Maskottchen bietet für uns die tolle Möglichkeit, rasch mit Kindern, Familien und auch älteren Menschen in Kontakt zu treten. Unser Sympathieträger hilft, Hemmschwellen abzubauen und eine positive Resonanz zu schaffen.

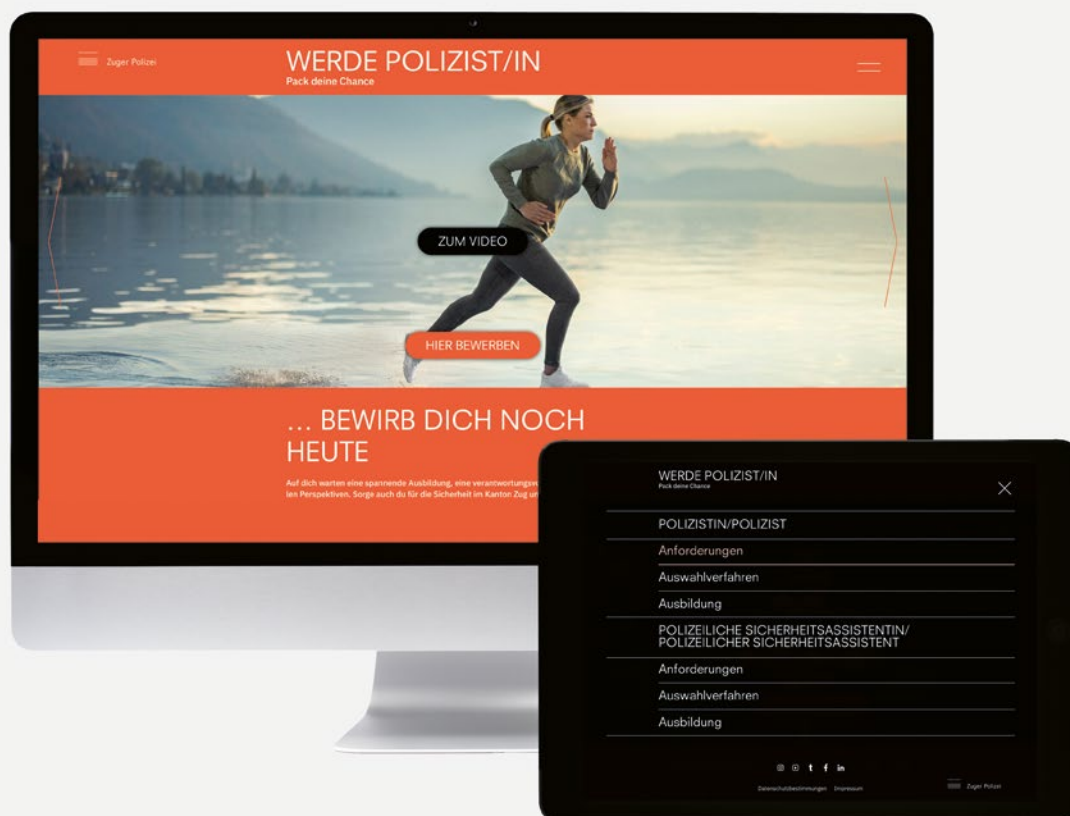


Neuer Rekrutierungsprozess

Viele schweizerische Polizeikorps haben bereits heute Schwierigkeiten, genügend geeignete Mitarbeitende für die Polizeischule zu rekrutieren. Dadurch entstehen personelle Vakanzen und es können nicht mehr alle polizeilichen Aufträge erledigt werden. Die Situation wird sich durch die Pensionierung von geburtenreichen Jahrgängen weiter verschärfen. Bei der Zuger Polizei können zurzeit noch genügend Aspirantinnen und Aspiranten gefunden werden, jedoch spüren auch wir die Anzeichen des Fachkräftemangels deutlich.

Daher haben wir verschiedene Massnahmen für die Auswahl und Ausbildung neuer Mitarbeitenden getroffen. So wurde das Auswahlverfahren organisatorisch und inhaltlich über-

arbeitet und optimiert. Neu ist eine Bewerbung jederzeit möglich. Unser Ziel ist es zudem, das Auswahlverfahren – vom Bewerbungseingang bis zur Vertragsunterzeichnung – innerhalb eines Monats abzuschliessen. Weiter konnten wir eine neue Internetseite entwickeln, über die sich interessierte Personen zielführender über den Polizeiberuf und den Beruf der polizeilichen Sicherheitsassistenten informieren können. Dass das Seilziehen um die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits in vollem Gang ist, zeigt die Tatsache, dass andere Kantone das neue Rekrutierungsmodell der Zuger Polizei bereits kopieren.



Neue Weiterbildungsstrategie

Die Mitarbeitenden sind das wichtigste Gut einer jeden Organisation. Damit unsere Polizeiangehörigen auf gesellschaftliche Veränderungen, Anpassungen bei den rechtlichen Grundlagen und neue Kriminalitätsphänomene gut vorbereitet sind, braucht es Aus- und Weiterbildung. Lernen ist ein lebenslanger Prozess und hat viele verschiedene Gesichter. Die meisten von uns lernen tagtäglich Neues in unterschiedlichen Situationen, zum Beispiel in neuen Fällen, bei Gesprächen, einer digitalen Lernsequenz oder in der Reflexion. Die eher klassische Form von Ausbildungssequenzen kann dadurch aber nicht ersetzt werden. Auch hier haben wir uns auf den Weg gemacht und haben die Weiterbildungsstrategie überarbeitet.

Auf der Grundlage von acht definierten Einsatzkompetenzen wurden die auszubildenden Themen auf Stufe Korps definiert. Wir arbeiten neu mit vier Weiterbildungskategorien, in de-

nen wir ganztägige Ausbildungen durchführen. Die Ausbildungsprogramme der vier Weiterbildungskategorien werden auf die Zielgruppe massgeschneidert angepasst. Parallel dazu beleuchten wir in freiwilligen Lernveranstaltungen aktuelle Themen. Interessierte Mitarbeitende können während der Arbeitszeit an den kurzen Lernveranstaltungen teilnehmen. Im 2022 haben wir Veranstaltungen zu Resilienz, Selbst- und Zeitmanagement, Flipchart Visualisierung, Zeiterfassungssystem, Überbringen einer Todesnachricht sowie spannende Fälle bei der Zuger Polizei angeboten.

Wie bis anhin finden auch weiterhin Ausbildungen innerhalb der Abteilungen, der Dienste und im Bereich Nebenfunktionen statt.

Interne Führungsausbildung

In der Analysephase der durchgeführten Reorganisation PEAK der Zuger Polizei haben unsere Führungskräfte die Führungsausbildung als Handlungsfeld definiert. Als Ergänzung zu den externen Führungsausbildungen bieten wir nun eine interne Führungsausbildung an. Die Ausbildung ist modular aufgebaut und besteht aus Themen, die organisationsspezifisch sind und durch externe Weiterbildungen nicht abgedeckt werden können.

Die Modulinhalte wurden im Rahmen einer Höheren Fachprüfung sowie mehrerer Workshops mit dem Kader der Zuger Polizei erarbeitet. Im

Jahr 2022 ist die interne Führungsausbildung mit den Modulen Personal- und Betriebsführung sowie Einsatzführung erfolgreich gestartet. Dieses Jahr werden weitere Module erarbeitet und angeboten. Hinzukommen Themen wie Personalentwicklung, Gesprächsführung und Mitarbeitendenfürsorge.



Ausgemusterte Uniformteile werden zu neuem Leben erweckt

Polizistinnen und Polizisten stehen bei jeder Witterung im Einsatz. Ihre Einsatzkleider müssen so einiges aushalten. Wenn diese ihre Lebensdauer erreicht haben, werden sie ersetzt. Die ausgemusterten Uniformteile und das alte Polizeimaterial wurden bisher fachgerecht entsorgt.

Mit dem Projekt «Upcycled Uniform» erhalten sie nun ein zweites Leben. Fleissige Hände haben für die Zuger Polizei im letzten Jahr verschiedene Produkte genäht. Aus Hemden, Hosen, Jacken oder Polo-Shirts entstehen seit vergangem Jahr Etais und verschiedene Taschen. Das Projekt «Upcycled Uniform» wurde in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft VEBO in Zuchwil/SO lanciert. Dort werden die

alten Kleidungsstücke von Menschen mit einer Beeinträchtigung sortiert, gewaschen und zu praktischen Unikaten verarbeitet. Als weiterer Partner aus dem Kanton Zug konnte die Stiftung Maihof in Steinhausen gewonnen werden. Deren Bewohnerinnen und Bewohner stellen aus alten Verkehrstriopanen Erste Hilfe-Sets und Schlüsselanhänger her. Mit dem sozialen Projekt kann die Zuger Polizei die beiden Institutionen bei der Eingliederung von Personen mit einer Beeinträchtigung unterstützen und der Nachhaltigkeit verstärkt Rechnung tragen.

Zukunft 2023+ – Gesamtstrategie der Zuger Polizei: Nach einer Analyse der Trends und Entwicklungen haben wir zusammen mit der Sicherheitsdirektion die Strategziele ab 2025 festgelegt. Mit verschiedenen Projekten werden wir auch die interkantonale Zusammenarbeit weiter stärken und die bürgernahe Polizeiarbeit ausbauen.



Dr. iur. Thomas Armbruster
Kommandant Zuger Polizei

Die im Jahr 2021 erarbeitete Gesamtstrategie werden wir auch 2023 und 2024 weiterführen. Die Zuger Polizei kann ihren gesetzlichen Verpflichtungen jederzeit nachkommen. Jedoch müssen wir in den Bereichen Prävention und bürgernahe Präsenz Abstriche machen. Die aufwendigeren Ermittlungsarbeiten aufgrund der geltenden Strafprozessordnung sind gerade bei komplexen und grossen Ermittlungsverfahren eine zunehmend grössere Ressourcenproblematik. Die Übernahme von neuen Aufgaben, die Ressourcen benötigen und die Tatsache, dass bei bereits bestehenden Aufgaben die Ressourcen nur gering reduziert werden können, fordern sämtliche Polizeikorps. Als weiterer Faktor hinzu kommt gerade im Kanton Zug das rasante Wachstum der Bevölkerung, der Arbeitsstellen, des Pendlerverkehrs, der Fahrzeuge und der Firmen, welche die Zuger Polizei vor immer grössere Herausforderungen stellen.

Die Zuger Polizei hat aufgrund dieser Voraussetzungen drei Legislaturziele beantragt, welche vom Regierungsrat genehmigt wurden. So wird die Kriminalitätsbekämpfung im virtuellen Raum intensiviert, ein Bedrohungsmanagement aufgebaut sowie die Prävention und bürgernahe Polizeipräsenz gestärkt. Im Weiteren ist das Kommando der Zuger Polizei mit der Sicherheitsdirektion daran, die polizeilichen Strategziele von 2025 bis 2028/29 zu definieren. Diesbezüglich hat das Kommando der Zuger Polizei eine umfassende Analyse der zukünftigen wahrscheinlichen Trends und Entwicklungen vorgenommen, auf welche die Strategziele ausgerichtet sind.

Mit verschiedenen Projekten stärken wir die Zusammenarbeit und legen den Grundstein für die Zukunft. Das Projekt zur Beschaffung neuer Dienstwaffen ist bereits gestartet. Die Beschaffung erfolgt gemeinsam mit der Kantonspolizei Schwyz. Die Umsetzung ist für das Jahr 2023 vorgesehen. Wir werden Waffen in drei verschiedenen Grössen inkl. Zielpunktvisierung kaufen.

Die Projekte «Werterhaltung von Polycom bis 2030 (WEP 2030)» und «VISION 2025» werden uns im Jahr 2023 massgeblich beschäftigen. Mit dem Projekt WEP 2030 wird die Kommunikations-Infrastruktur von Polycom in die nächste technische Generation überführt. VISION 2025: In der Realisierungsphase von 2023 bis Ende 2027 / Anfang 2028 werden alle wesentlichen Umsetzungsmassnahmen in enger Abstimmung mit den Bauvorhaben in Luzern und Schwyz getätigt. Die Betriebsaufnahme der «Einsatzleitzentrale Brünig-Achse» und der «Einsatzleitzentrale Gotthard-Achse» mit gegenseitiger Redundanz wird per 2028/2029 in Aussicht gestellt.

Weiter legen wir bei der Zuger Polizei den Fokus im Jahr 2023 unter anderem auf das Mobilitätskonzept und eine entsprechende Fahrzeugstrategie sowie auf das Wissensmanagement. Dieses verfolgt das Ziel, die Informationen systematisch und zentralisiert zu sammeln, um die essenziellen Informationen für alle einfach zugänglich zu machen.

Mit dem Projekt «CP+» im Rahmen des Legislaturzieles (L151) wollen wir zukünftig die bürgernahe Polizeiarbeit in den Gemeinden des Kantons Zug wieder etablieren. Wir wollen Polizisten einsetzen, die aufgrund ihres Auftrages sicht- und spürbar in den Gemeinden präsent sind. Die Funktion des «Dorfpolizisten» kann nur geschaffen werden, wenn uns entsprechende Ressourcen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Der Einsatz der «Dorfpolizisten» soll zukünftig nicht mehr abhängig von gemeindlichen Polizeiposten mit fixen Öffnungszeiten sein. Die bürgernahe Polizei gewährleistet Sicherheit in der Nähe.

Dr. iur. Thomas Armbruster
Kommandant Zuger Polizei



Entwicklungen und Ziele

Hinweis und Begriffe

AIG

Ausländer- und Integrationsgesetz

Beschuldigte/r

Individuelle Person, die der Begehung einer Straftat beschuldigt wird.

Beschuldigungen

Beteiligung einer individuellen Person an einer Straftat. Eine Person kann sich an mehreren Straftaten beteiligen. Mehrere Personen können sich an einer Straftat beteiligen.

BetmG

Betäubungsmittelgesetz

Erwachsene

ab 25 Jahren

Junge Erwachsene

18 bis 24 Jahre

Minderjährige

10 bis 17 Jahre

Modus operandi

Tatvorgehen / Vorgehensweise

StGB

Strafgesetzbuch

Fall

Unter einem Fall wird die Gesamtheit aller Straftaten verstanden, die innerhalb einer Anzeige oder eines polizeilichen Ermittlungsverfahrens registriert werden. Eine absolut einheitliche Erfassung ist auf der Fallebene nicht möglich, da die verschiedenen Kantone unterschiedliche Zuständigkeitsaufteilungen aber auch unterschiedliche Rapporttraditionen haben, die nur mit viel Aufwand harmonisiert werden könnten. Fallzahlen werden zwar ausgewiesen, die Zählung der Fälle innerhalb der PKS steht aber nicht im Vordergrund.

Straftat

Eine Handlung wird als eine oder auch mehrere Straftaten registriert, wenn sie gegen einen oder mehrere Gesetzesartikel verstösst. Der für die PKS verwendete Handlungsbegriff orientiert sich an der vom Gesetzestext vorgegebenen Definition (z.B. Tötung, Beteiligung an Raufhandel, ungetreue Geschäftsbesorgung etc.). Gezählt werden die eindeutig abgrenzbaren, strafbaren Akte, ungeachtet der Anzahl Geschädigter; diese werden separat ausgewertet.

Impressum

Herausgeber

© Zuger Polizei 2023

Bezugsadresse

Medienstelle Zuger Strafverfolgungsbehörden
An der Aa 4
6300 Zug
T 041 728 41 14

Konzept und Gestaltung

Creafactory®, Zug

Texte und Redaktion

Zuger Polizei
Kommunikation

Bilder

Zuger Polizei

